Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31228 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 9,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Mittwoch, 27. September 1911. 60. Jahrgang. Nr. 667.

ml. Tripolis.

Italiens Anschlag auf Tripolis hat dieses nordafrikanische Küstenland mit einem Schlage in den Mittelpunkt des weltpolitischen Interesses gerückt. Seit die Engländer Ägypten besetzt haben, seit Frankreich die Hand an Tunis und Marokko gelegt hat, war Tripolis mit Barka und Fessan das einzige türkische Land in Afrika, das tatsächlich noch unter direkter Herrschaft der Pforte stand. Nun werden, wenn nicht alles trügt, innerhalb kürzester Frist italienische Panzerschiffe auf der Reede von Tripolis erscheinen, und von den Minarets der 12 Moscheen der Hauptstadt werden vielleicht die Muezzins statt zum Gebet zum Kampfe wider die ungläubigen Giaurs von der Nordseite des Mittelmeeres rufen.

Die Stadt Tripolis, die ihren Namen mit dem ganzen Wilajet gemein hat, bietet schon von der Seeseite aus das Bild unverfälschten Orients. Über die flachen Dächer der weißen Häuser, die von glühender afrikanischer Sonne bestrahlt werden, ragen die Kuppeln der Moscheen und die schlanken, spitzzulaufenden Minarets. Auch zwei Kreuze ragen gegen den blauen Himmel; beherbergt die Stadt doch auch eine griechische und eine katholische Kirche, mit der ein Franziskaner-Kloster verbunden ist. Der Hafen zeigt ein lebhaftes Treiben; Barken und Ruderboote schaukeln zwischen den Seeschiffen, die meist Italiens Flagge tragen. Ganz nahe dem Hafen, hoch gelegen und über Mauern und Lagerhäuser hinausragend, blickt das Regierungsgebäude nach der Seeseite. Es ist ein reich gegliederter Bau, der aber mit seinen zahlreichen schmucklosen Fenstern noch etwas Kasernenhaftes an sich hat. Der Lärm und das bunte Gewirr des Orients umfangen den Fremden, der mit der landesüblichen zweirädrigen Droschke durch die zwar holprigen, aber ziemlich reinlichen Straßen der Stadt in sein Hotel fährt. Wo er auch hinblickt, hat er den Eindruck eines regen geschäftlichen Lebens. Unter den Kolonaden der Bazare sitzen die Händler und Kaufleute, hauptsächlich Juden; auf den Hauptstraßen ein Gewirr von Ausrufern und Maultiertreibern. Daß man sich im Reiche des Islam befindet, zeigen, wenn man Glück hat, religiöse Umzüge: Marabuts, die Derwische des nördlichen Afrika, ziehen hinter der grünen Fahne des Propheten lautbetend und riesige Trommeln schlagend einher. Die Bauwerke der Stadt zeigen die Spuren der verschiedenen Kulturepochen, die dieses Land in mehr als zwei Jahrtausenden erlebt hat, und neben dem Triumphbogen des Mark Aurel, dessen prächtige weiße Marmorskulpturen noch heute zum Teil wohl erhalten sind, sieht man Baulichkeiten im Stil der Mauren, der Malteser, der Araber und Türken. Dazwischen Einzelheiten im Charakter der Renaissance, kurz, das echte Abbild der orientalischen Stadt, um deren Besitz sich der Reihe nach die verschiedensten Völker des Mittelmeeres gerissen haben.

In die Reede hinaus sind Batterien gebaut, den nicht sonderlich guten Hafen zu schützen. Vielleicht werden sie schneller als man geglaubt hat, zu zeigen haben, ob sie ihrer Aufgabe gewachsen sind. Man hat von diesen freiliegenden Befestigungen aus einen reizvollen Blick über die Stadt, die dahinterliegenden Palmengärten und die am Horizont in sanftgewellten Linien sich erhebenden Berge des tripolitanischen Hügellandes. Die Gärten in der Nähe der Umgebung der Stadt machen bisweilen den Eindruck von Oasen. Aus sandigem Boden wachsen Dattelpalmen empor und sattgrüne, saftige Kakteengewächse. Hier schon beginnt das Reich des Wüstenschiffs, und kleine Kamelkarawanen von Wasserträgern bringen das befruchtende Naß zu den Anpflanzungen, in denen zahlreiche europäische Gemüsearten und Früchte für den Bedarf der Stadt gebaut werden. Das Wasser wird in kleinen Fässern, etwa von der Art unserer Essigfäßer, transportiert und bleibt trotz der großen Hitze darin frisch und kühl. Jedes Kamel trägt zwei solcher Fäßchen und außerdem noch seinen Reiter, meist einen schwarzen Sohn der Wüste, der sein weißes Gewand malerisch um den dunkelglänzenden Leib zu drapieren weiß.

Die Stadt Tripolis wird auf reichlich 40 000 Einwohner geschätzt. Vielleicht sind ihrer auch noch mehr; fest steht jedenfalls, daß mehr als ein Viertel der Bewohner nicht dem Islam angehört. Denn etwa 8000 Juden und 3000 Christen sind in der Hauptstadt ansässig. Die letzteren sind zum allergrößten Teile Malteser und Italiener; die Juden haben fast den ganzen Handel in der Hand und bewohnen das Stadtviertel Harra ganz für sich. Allgemeine Verkehrssprache ist Arabisch; Türkisch wird nur mit den Behörden gesprochen; die jüdischen Kaufleute verstehen auch meist Italienisch. Der Handel ist an sich recht bedeutend, nimmt aber doch schon seit längerer Zeit nicht mehr zu, und die Ein- und Ausfuhr dürfte je 8 Millionen Mark betragen. Darin ist allerdings der Gesamthandel des Landes eingeschlossen; da aber die Ein- und Ausfuhr fast völlig über die Stadt Tripolis geht, so sind deren Handelsziffern identisch mit denen des ganzen Landes. Der Karawanenhandel, der sich über Mursuk bis tief ins Innere Afrikas erstreckt, wird nämlich mehr und mehr durch die Bestrebungen Englands und Frankreichs beeinträchtigt, die dahin gehen, die Güterdurchfuhr nach den eigenen Kolonialgebieten abzulenken. So wird Tripolis als Durchfuhrland allmählich wohl gewiß völlig seine Bedeutung verlieren, und der Warenaustausch wird sich späterhin auf den Bedarf des eigenen Landes beschränken.

Das Land, um dessentwillen sich die Italiener jetzt in ein großes koloniales Abenteuer stürzen wollen, ist zweifellos das geringwertigste unter den nordafrikanischen Küstenstaaten. Weitaus der größte Teil der Landschaften Tripolis, Barka und Fessan hat unfruchtbaren Sandboden oder besteht aus felsigem Hügelland; nirgendwo drängt die Sahara so weit nordwärts vor wie in Tripolis, und in der Syrtem-Wüste erstreckt sie sich fast bis ans Meer. Trotzdem bleibt noch ein Deutschland an Größe übertreffendes anbaufähiges Gebiet übrig, das für den Bau von Getreide, für die Zucht von Obst, Gemüse und Blumen geeignet ist. Aber nur der geringste Teil dieses Gebietes ist in der Tat landwirtschaftlich ausgenutzt. Dabei ist das Klima keineswegs so ungeeignet für die Agrikultur wie man früher glaubte, und weit weniger heiß und trocken als man vermutete. Der kälteste Monat ist der Februar, dessen Wärme etwa der in unserem Mai entspricht; der Sommer ist allerdings sehr heiß und so gut wie völlig regenlos. Immerhin gibt es im Jahre noch 75 Regentage. Am heißesten ist es in der Oase Dschofra, die im Innern von Tripolis liegt. Dort herrscht eine Jahresmitteltemperatur von 30 Grad. Trotzdem kommt dort zuweilen auch Schnee vor, und das Thermometer sinkt bis unter den Gefrierpunkt, wie in vielen Gegenden der Sahara während der Wintermonate. Mit dem vorwiegend steppen- und wüstenhaften Charakter des Landes hängt auch der Mangel an irgendwie bedeutenden Flüssen zusammen. Nur im Küstengebiet und an den Abhängen der Gebirge bilden sich, außerdem noch gespeist von Quellen, während der Regenzeit Bäche, die teils nach dem Meere eilen, teils nach kurzem Lauf wieder versanden. Die heftigsten Regengüsse kommen auf den Hochebenen des Innern vor, und zwar wenn der Winter einsetzt. Das ist dort die einzige Zeit im Jahre, während der sich Gewitter entladen. Alles in allem ist das Klima nicht ungesund; die Italiener, die an Hitze gewöhnt sind, würden in Tripolis sehr gut leben können. Ist das Land doch geeignet, bei rationeller Bewirtschaftung hohe Erträge zu liefern. In den gebirgigen Geaenden wächst Mais, Weizen und Gerste in vorzüglicher Qualität; die nördlichen Ebenen des Landes eignen sich für die Viehzucht in hohem Maße, und das tripolitanische Fettschwanzschaf ist wegen der Feinheit seiner Wolle berühmt. Außerdem aibt es Rindvieh, Büffel, Kamele und Pferde, diese allerdings nur in wenig ansprechender Beschaffenheit. Alle Arten von Südfrüchten, Datteln, Oliven, Johannisbrot, Saffran, Wein, Sennesblätter und vieles andere bringt das Land hervor; die von den Griechen betriebene Schwammfischerei an der Küste ist allerdings stark zurückgegangen. Der Einfuhrhandel bringt meist minderwertige Manufakturwaren ins Land; die Ausfuhr umfaßt neben den schon erwähnten Landesprodukten Elfenbein, Straußenfedern, Gummi und Gold, alles Waren, die mit den Karawanen aus der Wüste und dem Sudan ankommen.

Die Karthager waren dereinst die Herren dieses Landes, das von den Griechen nach den drei bedeutendsten Städten Oea, Sabrata und Leptins seinen heute noch üblichen Namen als „Land der drei Städte" erhalten hat. Nach dem zweiten Punischen Kriege verliehen die neuen Herren, die Römer, das Land an die Könige von Numidien, unter deren Herrschaft es in höchster Blüte gestanden haben muß. Das beweisen die wunderbaren Schätze, die man in unseren Tagen bei den Ausgrabungen der alten Städte, wie z. B. von Ghadames, ans Licht gefördert hat. Im Jahre 46 vor Chr. wurde das Gebiet als tripolitanische Provinz mit der römischen Provinz Afrika vereinigt. Im Jahre 644 eroberten die Araber Tripolis und führten den Islam ein. Von da ab bildete Tripolis ein Chalifat, das im Laufe der Jahrhunderte den verschiedensten Herren gehörte. 1510 eroberten die Spanier die Stadt Tripolis, die dann bis 1551 den Johannitern gehörte. In diesem Jahre wurde Tripolis von dem türkischen Seeräuber Dragut erobert und zur türkischen Provinz gemacht. Nach mancherlei wechselvollen Schicksalen kam Tripolis, wo sich bis 1835 eine üble Seeräuberwirtschaft breit machte, endlich als Wilajet unter die direkte Herrschaft der Pforte.

—*—

Berlin, 26. Sept. **(Drahtb.)** Die „Köln. Ztg." meldet: Nach einer auch in deutschen Blätter übergegangene Nachricht sollte die deutsche Regierung den in der türkischen Armee dienenden deutschen Offizieren die Nachricht haben zugehen lassen, daß sie an einem eventuellen Kriege gegen Italien sich keinesfalls beteiligten. Auch England sollte bereits einen gleichen Schritt unternommen haben. Was Deutschland angeht, lag zu einer derartigen Mitteilung schon aus dem Grunde kein Anlaß vor, weil die deutschen Offiziere im türkischen Heere nicht als Truppenführer, sondern als Instrukteure angestellt sind.

Konstantinopel, 26. Sept. **(Drahtb.)** Der italienische Stationär Galilei, der sich nach dem Pyräus begeben hatte, um den neuen italienischen Botschafter hierher zubringen, ist nach Tarent beordert worden. Dies wird hier als eine Verschiebung der für den 6. Oktober festgesetzten Ankunft des Botschafters ausgelegt.

Saloniki, 26. Sept. **(Drahtb.)** Obwohl die Stimmung in den Kreisen des hiesigen jungtürkischen Komitees bezüglich der Tripolisfrage erregt ist, wurden doch strengste Weisungen erteilt, alles zu vermeiden, wodurch die italienischen Interessen verletzt werden könnten.

Alexandria, 26. Sept. **(Drahtb.)** Das italienische Paketboot „Regina Margerita" ist hier angekommen.

Deutsches Reich.

△ **Rückgang der landwirtschaftlichen Sachsengängerei.**

Nach den letzten Untersuchungen auf Grund amtlicher Nachweisungen ist ein nicht unwesentlicher Rückgang der landwirtschaftlichen Sachsengängerei festgestellt worden. Dies ist darauf zurückzuführen, daß in dem Hauptgebiet, aus dem die Sachsengänger herkommen, im Warthe- und Netzebruch, ein starker Rückgang der Bevölkerung eingetreten ist. So ist beispielsweise im Kreise Landsberg die Einwohnerzahl innerhalb 20 Jahren um über 8000 Seelen zurückgegangen; einzelne Ortschaften haben einen Verlust bis 50 Prozent zu verzeichnen. Derselbe Rückgang der Bevölkerung findet sich im Kreise Ost-Sternberg. Im Kreise Landsberg verminderte sich infolgedessen die Zahl der Sachsengänger aus 27 Ortschaften relativ um 36 Prozent. In der Ostmark nimmt die Einwohnerzahl ständig zu, so hat beispielsweise der Kreis Ostrowo in den letzten 2 Jahrzehnten eine Zunahme von durchschnittlich 10 Prozent zu verzeichnen. Aber auch hier ist eine Abnahme der Wanderung von Sachjengängern eingetreten, denn die Zahl der Abwanderer ging um fast 1000 zurück. Die gleiche Erscheinung findet sich im Kreise Jarotschin; den Kreis Schrimm verlassen als Sachsengänger jetzt alljährlich nur etwa 2 Prozent der Bevölkerung. Ähnliche Zahlen bestehen in den Kreisen Schroda, Wreschen und Kosten, während in den Südkreisen der Provinz Posen die Sachsengängerei 8 bis 10 Prozent der Bevölkerung beträgt. In den der Provinz Posen benachbarten schlesischen Kreisen ist die Abwanderung gleich geblieben. Der Rückgang hat zum großen Teil darin seinen Grund, daß die Arbeits- und Lebensbedingungen auf den Gütern des Ostens sich bedeutend gebessert haben.

⊙ **Der neue deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag.**

Zwischen dem deutschen Reiche und der Schweiz ist zu Anfang des Jahres ein neuer Niederlassungsvertrag geschlossen worden, der am 1. Oktober in Kraft tritt. Der neue Vertrag bringt den deutschen Staatsangehörigen in der Schweiz eine bedeutende Erleichterung, insofern er das bisher neben dem Heimatscheine geforderte Leumundszeugnis beseitigen wird, das in einer Bescheinigung der deutschen oder bayrischen Gesandtschaft in Bern bestand, in der der unbescholtene Leumund des Inhabers sowie auch dessen Staatsangehörigkeit beurkundet war. Künftighin wird der Heimatschein allein für die deutschen Staatsangehörigen zur Niederlassung in der Schweiz genügen, die nicht gern auf das Leumundszeugnis verzichtet hat und das gesandtschaftliche durch ein Leumundszeugnis der Heimatbehörde zu ersetzen suchte, obschon auch nicht von anderen Staatsangehörigen die Vorlage eines Leumundszeugnisses gefordert wird. Wie bisher, kann aber auch künftig der Aufenthalt untersagt werden Personen, die strafgerichtlich verurteilt sind oder aus Gründen der Gesundheits-, Sitten- oder Armenpolizei oder aus politischen Gründen, sofern es die innere oder äußere Sicherheit des Staates erfordert. Die gleichen Versagungsgründe stehen auch Deutschland gegenüber schweizerischen Staatsangehörigen zu. Infolge besonderer Vereinbarung können die Polizeibehörden des Aufenthaltsstaates bei denen des Heimatstaates über das Vorleben der von einem Staate nach dem andern zuziehenden Personen auf dem Wege direkten Geschäftsverkehrs Auskunft einziehen. Auch der Übernahmeverkehr hat eine bedeutende Verbesserung erfahren. Er kann beim Vorhandensein gewisser Ausweispapiere formlos ohne vorangegangenen Schriftwechsel durch die Grenzbehörden erfolgen, statt des sonst vorgeschriebenen unmittelbaren Schriftwechsels durch die beiderseitigen Behörden. Ein besonderer Vertrag hält die im bisherigen Niederlassungsverträge zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche vorgesehenen Erleichterungen aufrecht und stellt die Angehörigen jedes vertragschließenden Teiles in dem Gebiete des anderen Teiles in Ansehung des Rechtsschutzes völlig gleich. Der Vertrag ist zunächst für die Dauer von fünf Jahren geschaffen und kann dann mit je einjähriger Frist gekündigt werden.

Die Kaliverträge vor Gericht.

München, 25. Sept. In der Beleidigungsklage des ordentlichen Professors an der technischen Hochschule in München, Geh. Hofrats Dr. Franz v. Soxhlet gegen den Gutsbesitzer Reichsrat Hans Freiherr v. Thünaen vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts München wurde heute nach den Plaidoyers der Verteidiger das Urteil gefällt. Reichsrat Freiherr v. Thüngen wurde freigesprochen. In der Begründung wurde ausgeführt: Alle Vorwürfe gegen Professor v. Soxhlet haben sich als unbegründet erwiesen. Die Auffassung der Mitglieder des Düngerausschusses über das Vorgehen des Professors v. Soxhlet habe sich auch inzwischen geändert. Der Umstand, daß Professor v. Soxhlet sich in einer Sitzung eifrig Notizen gemacht habe, hätte keinen Anlaß zu Mißtrauen geben können, denn jeder gewissenhafte Mann, der an einer solchen Debatte teilnehme, mache sich selbstverständlich zu eigener Information und im Interesse der Sache Notizen. Das Gericht habe die feste Überzeugung, daß Prof. v. Soxhlet in der Sitzung vom 20. Januar den Zusatzvertrag nicht gekannt habe. Jeder Nachweis darüber fehle und eine Verpflichtung für Prof. v. Soxhlet, sich selbst Informationen zu schaffen, wo er garnicht daran denken konnte, daß ein Zusatzvertrag existiere, sei juristisch, moralisch und menschlich unmöglich. In der Sitzung vom 20. Januar habe Soxhlet den § 17 des Kalivertragsentwurfes hart angegriffen und ihn zuerst als schimpflich bezeichnet. Den Ausdruck habe er revoziert und ein Ausdruck, der zurückgenommen sei, existiere natürlich nicht mehr. Er habe darauf den Paragraphen als unwürdig bezeichnet. Diese Bezeichnung wende man oft auf Maßnahmen an und sei durchaus üblich. Es dürfe auch die Person des Klägers nicht übersehen werden; es müsse solch hervorragenden Männern, die im öffentlichen Leben stehen, manches freie Wort zugestanden werden. Jedenfalls sei Prof. v. Soxhlet der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft nicht in den Rücken gefallen. Prof. v. Soxhlet habe durchaus ehrenhaft gehandelt und in mutiger Weise gekämpft. Andererseits dürfe nicht übersehen werden, daß der Beklagte Freiherr von Thüngen sich bei den Herren v. Freier und Exz. Dr. Thiel informiert habe und infolgedessen im guten Glauben sich befunden habe. Außerdem habe er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt, wenn er in seinen Ausführungen das wiedergesagt habe, was man ihm in Berlin mitgeteilt habe, umsomehr als er Mitglied der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und früher Direktorialmialied der Gesellschaft war.

Berlin, 26. Sept. Bei der Reform der Fahrkartensteuer ist eine Besteuerung der 4. Klasse nicht beabsichtigt. Die Belastung der beiden oberen Wagenklassen soll gemildert werden. Man hofft, durch Steigerung ihrer Benutzung die Einnahmen des Staates unverkürzt zu erhalten.

München, 26. Sept. **(Drahtb.)** Der Prinzregent ist heute vormittag nach Berchtesgaden abgereist.

Duisburg, 26. Sept. **(Drahtb.)** Die hiesige Strafkammer verurteilte den ehemaligen Privatsekretär des Gouverneurs Freiherrn von Rechenberg in Dar-es-Salaam, den Kaufmann Karl Schmidt zu Duisburg, jetzt in Bielefeld, wegen Auslieferung kopierter geheimer Schreiben von großer politischer Bedeutung, welche Rechenberg für das Reichskolonialamt persönlich anfertigte, an das Oppositionsblatt in Dar-es-Saalam zur Verwertung als Hetzartikel gegen Bezahlung wegen Bestechlichkeit zu 6 Monaten Gefängnis. Schmidt wurde s. Zt. in Duisburg verhaftet. Bei einer Haussuchung fand man Kopien.

Ausland.

Holland.

Aus dem Haag, 26. Sept. **(Drahtb.)** (Amtlich.) In Anbetracht der zunehmenden Reisausfuhr infolge des Reismangels und der Preiserhöhung in den benachbarten Ländern verbot der Generalgouverneur von Indien im Interesse der eingeborenen Bevölkerung die Ausfuhr von Reis vorübergehend, soweit nicht bereits abgeschlossene Verträge erfüllt werden müssen.

Frankreich.

⚔ **Paris**, 24. Sept. Der Krieg gegen den Krieg ist beendet und Friede herrscht wieder in Paris. Die Führer der verschiedenen revolutionären Arbeiterklassen haben die Revolte im Fall eines Krieges gepredigt, man hat viel rot aufgelegt, das Militär für einen Nachmittag mobil gehalten, der Polizei viel Arbeit gemacht und ist dann, im Bewußtsein, ein gut Teil zum Weltfrieden beigetragen zu haben, zum Abendessen gegangen. Für den Zuschauer war das militärische Schauspiel entschieden interessanter zu beobachten wie die auf dem aufgeweichten, hügeligen Terrain des Aero-Parks sich gruppierende, johlende Menge. Eine solche Mobilmachung findet sonst nur einmal im Jahre statt, am 1. Mai. Bis 7 Uhr abends waren die Gardisten und Dragoner mit Karabinern zu Pferde und die Infanterie, Zuaven und Munizipalgarde auf den Beinen. Die Place de la République in unmittelbarer Nähe der Arbeiterbörse, sowie die Place Combat beim Aero-Park glichen einem regelrechten Feldlager. Der Aero-Park selbst war von einer Schutzmannskette und Soldaten der verschiedensten Waffengattungen umzingelt. Hier hatte der Polizeipräfekt Lépine selbst das Generalkommando übernommen. So stark die Überwachung von außen war, im Innern sah man nicht eine einzige Uniform. Beim Hinmarsch wie beim Abmarsch hatte die Polizei in einigen Fällen einzuschreiten, als sich größere Trupps mit Plakatträgern zu geschlossenen Zügen gruppierten. Bei der Auflösung eines solchen Zuges kam es in einem Falle zu Handgreiflichkeiten, in deren Verlaufe ein Beamter durch einen schweren Schlag am Kopfe verletzt wurde. Die Truppen hatten Befehl, im Falle von Ausschreitungen scharf zu laden. Dieser Befehl kam nur in einem Falle zur Durchführung, als der Mob von den Hügeln hinter der Einzäunung des Parkes herab das Militär durch Zurufe, Gejohle und Gepfeife provozierte. Wenn ärgere Exzesse ausblieben, so ist das ganz besonders der großen Zurückhaltung der Ordnungsmannschaften zuzuschreiben, und ganz besonders dem Umstande, daß man die Manifestanten auf ihrem Terrain sich selbst überließ. Das Resultat des Tages, der von den Revolutionären als Triumph über das

---

35)

Ein befleckter Name.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

Das Glück war ihm günstig: Mr. Cumnor und Roy waren auf ihrem Spazierritte von einem tüchtigen Regenschauer überrascht worden, und letzterer hatte sich bei dieser Gelegenheit eine Erkältung zugezogen, welche ihn für ein oder zwei Tage zum Lernen unfähig machte. So konnte es also niemanden befremden, daß Mr. Walrond seine unfreiwillige Muße zu einem kleinen Ausfluge zu benutzen wünschte.

Mr. Cumnor gab mit Vergnügen seine Zustimmung. Seine unbestimmte, und so viel er wußte, eigentlich absolut grundlose Abneigung gegen den Erzieher seines Sohnes hatte sich bei ihm allmählich mehr und mehr vertieft; die Nähe desselben war ihm lästig, sie schlug ihm auf die Nerven, und er freute sich daher, wenigstens für kurze Zeit von demselben befreit zu werden.

Am folgenden Morgen in aller Frühe reiste Albert ab. Einen Brief von seiner Braut, der im letzten Moment angekommen war, hatte er uneröffnet in die Tasche gesteckt; später würde er Zeit genug haben, ihn zu lesen.

Der Zug stand zum Abfahren bereit, als er den Bahnhof erreichte; er hatte eben noch Zeit, eine Karte nach der Harrobh am nächsten gelegenen größeren Bahnhofe zu lösen und in das erste beste Abteil zu springen, dann setzte die lange Wagenreihe sich rasselnd und stoßend in Bewegung.

Albert warf seine Handtasche in das Netz über seinen Koffer, dann zog er den Brief hervor. Eine geraume Weile starrte er unschlüssig auf die Adresse, ehe er es über sich vermochte, ihn zu öffnen. Hatte Olive Pirepoint ihn beim Wort genommen und ihre Verlobung mit ihm gelöst. Wenn ja, dann war ihre Liebe nur eine Täuschung, ein Traum gewesen.

Sein Blick überflog die ersten Zeilen. Ah! Wie sehr hatte er ihr Unrecht getan, als er an ihr zweifelte!

„Geliebter, kannst du mir verzeihen? Oder willst du nichts mehr wissen von einem so eigensüchtigen, gefühllosen, wetterwendischen Geschöpfe, wie ich freilich nicht bin, aber wie ich doch, ich fühle es, in deinen Augen erscheine?

Als ich dir neulich schrieb, war ich in einer Laune, daß mich die Fliege an der Wand ärgerte. Eine armselige Entschuldigung, nicht wahr? Aber wer seinen Fehler bereut, dem muß man verzeihen, und siehst du, ich könnte mir selber Ohrfeigen geben, so leid tut es mir, daß ich dir damals in einem solchen Tone geschrieben habe, und noch obendrein Dinge, die ich eigentlich gar nicht meinte.

Schreibe umgehend, daß du mir nicht mehr böse bist, sonst weiß ich nicht, was noch geschieht. Als ich neulich deine Antwort erhielt, da — aber nein, ich mag nicht daran denken, was ich beim Lesen derselben fühlte. Du hast eine Braut, die nicht halb gut genug für dich ist, mein Herzensalbert, aber sie sieht wenigstens ihren Unwert ein und ist fest entschlossen, sich zu bessern und deiner würdiger zu werden.

Bist Du schon wieder mit Lord Raunsleigh zusammengetroffen? Und hast Du inzwischen weitere Entdeckungen gemacht? Ich beabsichtige, auf vierzehn Tage nach London zu gehen, um Einkäufe zu machen. Ich habe kein einziges Kostüm mehr, worin ich mich sehen lassen kann, und der Frühling steht vor der Türe. Adressiere Deine Briefe „Claptons Hotel, Cravenstraße"; dort werde ich absteigen.

Deiner Antwort sehnsüchtig entgegensehend, bin ich
Deine törichte,
aber Dich herzlich liebende Olive."

Ein warmes Gefühl durchströmte Alberts Herz. Es war das erstemal, daß Olive in einem solchen Tone schrieb, und so war der Eindruck ein um so tieferer. Wie gut war sie, wie innig und aufrichtig mußte sie ihn lieben, um seinen bärenhaften Brief — ja, es war ein bärenhafter Brief gewesen, er sah es jetzt ein — so zu beantworten! Beschämt gestand er sich, daß er sie bis jetzt falsch beurteilt, daß er ihre großmütige, uneigennützige Liebe nicht nach ihrem vollen Werte geschätzt habe. Aber von heute an würde er nie mehr an ihr zweifeln — nie mehr!

Seine Reisetasche als Unterlage benutzend, schrieb Albert mit Bleifeder auf ein Blatt Papier, das sich zufällig in seiner Tasche befand, einen ausführlichen Bericht über seine Unterredung mit Salome Thurskill und über seine jetzige Reise. Die letzte Seite wurde mit Beteuerungen seiner Reue und Liebe und seines unverbrüchlichen Vertrauens in ihre Zuneigung gefüllt, und da er inzwischen an einer größeren Station angelangt war, so benutzte er den kurzen Aufenthalt daselbst, um sich eine Briefhülle zu verschaffen, das Schreiben zu adressieren und in die Büchse zu werfen.

Zehn Minuten später war er wieder unterwegs. Die Gegend wurde immer einsamer, Heide und Moore wechselten ab, hier und da von kahlen Hügelreihen durchzogen. Endlich, gegen zwei Uhr des Nachmittags, war er an seinem vorläufigen Ziele angelangt, wo er erfuhr, daß Harroby mehrere Meilen entfernt mitten auf der Heide lag; von Garcombe wußte niemand ihm etwas zu sagen. Durch die Vermittlung des gefälligen Stationsvorstehers gelang es ihm, einen Mann aufzutreiben, der sich herbeiließ, ihn gegen eine billige Vergütung mit seinem Wagen nach erstgenanntem Örtchen zu bringen.

Vor einer ländlichen Herberge hielt man still. Albert zog die Börse hervor, der Jehu nahm vergnügt schmunzelnd seine Bezahlung in Empfang und wandte nach einer flüchtigen Berührung seiner Mütze das Gefährt, um unverzüglich den Heimweg anzutreten, während sein bisheriger Fahrgast im „Weißen Ochsen" verschwand und sich einige Erfrischungen vorsetzen ließ. Der Wirt bediente ihn in höchsteigener Person und nahm dann in seiner Nähe Platz, augenscheinlich mit der Absicht, ein gründliches Verhör über das Woher und Wohin seines Gastes anzustellen, doch dieser ließ ihm dazu nicht die Zeit.

„Kennen Sie hier in der Nähe einen Ort, der Garcombe heißt?" fragte er.

„Garcombe? O ja," entgegnete der Wirt, sichtlich überrascht.

„Ist es weit bis dahin?"

„Anderthalb bis zwei Stunden, Herr."

„Es ist wohl kein bedeutender Ort?"

„Es ist gar kein Ort; sechs oder sieben Familien wohnen dort, mehr nicht."

„Aber es muß doch eine Kirche da sein!" rief Albert.

„Jawohl, eine Kirche ist da. Unser Pastor geht oder vielmehr fährt von Zeit zu Zeit des Sonntags dahin, wenn hier der Dienst zu Ende ist."

„Wie kommt es denn, daß ein so unbedeutender Weiler eine Kirche hat?"

„Ein Weiler? Das ist Garcombe nun eigentlich auch nicht," meinte der Wirt bedächtig.

„Was ist es denn?"

„Ein Dorf — ein verlassenes Dorf."

„O!"

„Ja, sehen Sie, das ist eine lange Geschichte. Früher in der Goldzeit, da sah es in Garcombe anders aus. Da war der Peter Iredell . ."

„Wer?" fiel Albert ein. „Iredell, sagen Sie?"

„Jawohl, Herr; die Leute drüben in Garcombe heißen alle oder doch beinahe alle so."

„Fahren Sie fort, bitte. Was wollten Sie von Peter Iredell sagen?"

„Peter Iredell war damals so etwas wie ein kleiner König hier in der Gegend. Er besaß einen großen Bauernhof, und die Heide muß ihm auch zum guten Teil gehört haben. Eines Tages nun fand man Gold — wirkliches, echtes Gold Gold — auf seinem Grund und Boden. — so sagt man wenigstens, denn Sie verstehen, ich bin nicht selbst dabei gewesen: es war lange vor meiner Zeit. Von allen Seiten strömten die Leute herbei, um in Peters Dienst zu treten oder um die Goldgräberei zu sehen. Mancher kam auch wegen etwas anderes, nämlich wegen der schönen Mary Iredell."

„Mary Iredell!" wiederholte Albert mit eigentümlich belegter Stimme.

„Jawohl. Sie war Peters Tochter, und man sagt, daß hundert Meilen im Umkreise kein Mädchen auch nur halb so hübsch gewesen sei als sie. Und da ihr Vater für steinreich galt, so können Sie sich denken, wie viel junge Leute sich ihretwegen die Sohlen von den Schuhen liefen."

Albert schob seinen Stuhl so weit herum, daß er jetzt mit dem Rücken nach dem Fenster saß.

„Was wurde denn schließlich aus der jungen Dame?" fragte er.

„Das weiß ich nicht. Sie heiratete und zog mit ihrem Manne fort, glaube ich."

„Wohin?"

Der Wirt zuckte die Achseln. Das kann ich Ihnen nicht sagen, Herr. Nach der Heimat ihres Mannes vermutlich."

„Und ihr Vater?"

„Der Peter? Ja, bei dem zeigt es sich wieder einmal, daß man den Tag nicht vor dem Abend loben soll. Mit der Goldgräberei war es kurz nach der Hochzeit seiner Tochter auf einmal aus; die Leute sagten, es sei überhaupt von Anfang an nicht viel dran gewesen. Peter starb; die Arbeiter, die er in Dienst gehabt hatte, marschierten ab, die Krämer und Metzger und die sonstigen zugezogenen Leute gingen ebenfalls auf und davon, und die vielen neuen Häuser standen bald alle leer. Jetzt spricht kein Mensch mehr von Garcombe; Sie sind der erste Fremdling, der sich nach dem Neste erkundigt hat."

(Fortsetzung folgt.)

Gouvernement gefeiert wird, ist: Viel Geschrei für nichts. Durch eine Demonstration wie die heutige ist die Möglichkeit eines Krieges denn doch nicht aus der Welt zu schaffen, da mögen die Reden noch so hitzig, die Plakate noch so grell und das „A Bas La Guerre" noch so fett gedruckt sein. Auch die noch ausstehenden 30 Bezirksversammlungen der Sozialisten werden daran nichts ändern.

Aus der Stadt.

Münster, 27. September.

Ernennung. Wie der „Westf. Merkur" sicher vernimmt, soll der Pfarrer Tenhumberg an der St. Antoniuskirche hier zum Pfarrdechanten in Ahlen befördert werden.

△ **Aus der Berliner Correspondenz.** Der Regierungsassessor Dr. Kuhn aus Berlin ist der Kgl. Regierung in Münster zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Tödlich verunglückt durch einen Sturz aus dem Fenster ist in Elberfeld der Sohn der Witwe Kaufmann B. hierselbst. Die Familie, der vor 3 Jahren plötzlich ein großer Sohn und genau vor Jahresfrist der Vater gestorben ist, erhielt durch die hiesige Polizei Mitteilung von dem neuerlichen Unglück, das sie betroffen hat.

⊡ **Kleine Nachrichten.** Eine Betriebsstörung entstand bei der Straßenbahn am Dienstag abend gegen 8¼ Uhr auf dem Spielerhof infolge Reißens des Hochspanndrahtes; der Betrieb wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Glücklicherweise ist niemand verletzt.

Gerichtszeitung.

Görlitz, 24. Sept. Das Görlitzer Schwurgericht verurteilte den 35jährigen Reisenden F. Jurke aus Stannewitsch bei Rietschen wegen Totschlags zu 12 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust. Jurke hat in der Nacht zum 30. August ds. Js. in Weißwasser den Schutzmann Karl Fobe, der ihn wegen sinnlosen Schießens auf den Straßen in Weißwasser festnehmen wollte, kurzerhand erschossen. Ein zweiter Polizist und ein Fleischermeister waren nur mit knapper Not dem gleichen Schicksal entgangen.

Berlin, 23. Sept. Der nächtliche Revolverkampf zwischen dem Schutzmann Haper und Einbrechern, der den bekannten Schießerlaß des Polizeipräsidenten v. Jagow zur Folge gehabt hat, fand heute vor dem Strafrichter ein Nachspiel. Es wurde wegen versuchten schweren Diebstahls gegen den Händler Willi Bernsee verhandelt. Der Angeklagte ist schon 15 mal wegen Bettelns und anderer Delikte vorbestraft. In einer Kaschemme machte er die Bekanntschaft eines 27jährigen Schuhmachers Emil Jacob, der als Kolli- und Wohnungsdieb mehrfach zu Zuchthausstrafen verurteilt worden war. In der Nacht vom 5. August ds. Js. wollten beide in dem Hause Genthinerstraße einen Einbruch verüben; die Portierfrau wurde auf die beiden verdächtigen Männer aufmerksam und benachrichtigte den zufällig des Weges kommenden Schutzmann Haper. Dieser holte sich noch einen Kollegen und ging mit ihm die Haustreppe hinauf. Als sie nun mit Schüssen empfangen wurden, gaben auch die Schutzleute Feuer. Da sich das in völliger Dunkelheit abspielte, erbat sich einer der Schutzleute von dem Hausbewohner eine Kerze. Dieses Licht bot nun ein gutes Ziel für die Einbrecher, die selbst im Dunkeln standen. Sie schossen etwa zehnmal auf die Beamten, die das Feuer erwiderten, ohne jedoch jemand zu treffen. Der Schutzmann Haper erhielt eine Kugel in die Brust, dicht unter dem Herzen; er stürzte bewußtlos nieder und ist bis jetzt noch nicht wieder hergestellt. Der Einbrecher Jacob jagte sich selbst seine letzte Kugel in die Schläfe, und war sofort tot. Der heutige Angeklagte trug keine Waffe und ergab sich sofort. Der Staatsanwalt beantragte gegen Bernsee eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Das Gericht erkannte auf drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte erklärte, er werde Revision einlegen.

Vermischtes.

Explosion eines französischen Kriegsschiffes.

* **Berlin**, 26. Sept. (Drahtb.) Der Oberbürgermeister sandte an den Präsidenten des Gemeinderates von Paris folgendes Telegramm: Bei dem schweren Unfall, welcher die französische Flotte durch den Verlust der „Liberté" betroffen hat, spreche ich im Namen der Berliner Bevölkerung der Stadt Paris die herzlichste Teilnahme aus.

Toulon, 26. Sept. Gestern fand hier die Bestattung von zehn Matrosen, die am vergangenen Mittwoch bei der Geschützexplosion an Bord der „Gloire" ums Leben gekommen sind, statt. Eine kurze Drahtmeldung aus Toulon hebt das tragische Zusammenfallen dieser Trauerfeier mit den Bergungsarbeiten beim Wrack der „Liberté" packend hervor. Sie lautet: Während man im Hafen nach den Leichen und Körperteilen der Opfer der „Liberté" suchte, bewegte sich in der Stadt langsam und feierlich vom Marinehospital nach dem Marinefriedhof der Leichenzug mit den Opfern der „Gloire".

⊡ **Toulon**, 25. Sept. Die auf telegraphische Anweisung des Marineministers Delcassé sofort eingeleitete Untersuchung konnte bisher noch nicht feststellen, worauf der Brand an Bord der „Liberté", der zur Explosion der Pulverkammer führte, zurückzuführen ist. Einige der vernommenen Matrosen behaupten, Kurzschluß sei die Ursache des Feuers gewesen. Man schenkt diesen Aussagen jedoch wenig Glauben, da mehrere der Matrosen betrunken waren. Artillerieingenieure halten es auch nicht für ausgeschlossen, daß die Pulvervorräte infolge schlechter Aufbewahrung explodiert sind, da man in letzter Zeit mit neuem Pulver und neuen Aufbewahrungsmethoden Versuche anstellte. Mit dieser Annahme wäre es in Einklang zu bringen, daß mehrere Matrosen vier aesonderte, aber kurz aufeinander folgende Explosionen wahraenommen haben wollen. Die Bemühungen der Rettungsmannschaften sind gegenwärtig darauf gerichtet, die auf dem untergegangenen Panzer noch befindlichen Leichen zu bergen, um die Zahl der Toten endgültig genau feststellen zu können.

Marineminister Delcassé veröffentlicht einen genauen Bericht über die Zahl der bei der Katastrophe Umgekommenen und Verschollenen. Danach beläuft sich die Zahl der Toten, Verschollenen und Verwundeten beim zweiten Geschwader auf der „Liberté" auf 143 Verschollene, darunter 3 Offiziere und 2 Unteroffiziere, und 91 Verwundete, darunter 3 Offiziere und 1 Unteroffizier; auf der „République" sind 20 Verschollene, 3 Tote und 13 Verwundete, darunter 1 Offizier; auf der „Démokratie" 3 Tote und 2 Verwundete, auf der „Vérité" 2 Tote und 2 Verwundete, auf der „Justice" 1 Verschollener und 10 Verwundete; auf dem „Suffrent" 4 Verschollene und 6 Verwundete; auf dem „Jules Perry" 1 Verwundeter; auf dem „Jules Michèle" 1 Verschollener und 2 Verwundete; auf dem „Foudre" 1 Toter und 1 Verwundeter. Außerdem sind 48 Personen von den verschiedenen Schiffen des zweiten Geschwaders leicht verletzt. Vom dritten Geschwader entfallen auf den „St. Louis" 9 Verschollene, auf dem „Carnot" 1 Verschollener, auf den „Jaure Guiberry" 1 Verschollener, auf die „Marseillaise", auf der es, wie es gestern hieß, ebenfalls gebrannt haben soll, 15 Tote und Verschollene und 5 Verletzte, auf den „Edgar Quinet" 3 Verwundete. Im ganzen werden gezählt 200 Tote und Verschollene, 186 schwer Verwundete und 48 leicht Verletzte. Die Aufräumungsarbeiten sind immer noch im Gange, und ständig findet man zwischen den Eisenstücken Teile der Verunglückten. Das Marineministerium dementiert heute die Nachricht, daß zuerst auf der „Patrie" der Brand ausgebrochen sei.

Paris, 26. Sept. (Drahtb.) Der Marine-Minister Delcassé reiste heute abend nach Toulon ab. Die Zahl der auf der „Liberté" Getöteten wird vom Marine-Ministerium auf 204, die der Verwundeten auf 136 angegeben. Außerdem sind infolge der Katastrophe auf anderen Schiffen 48 Mann getötet und 12 leicht verletzt.

* ⊡ **Toulon**, 26. Sept. (Eig. Drahtb.) Am Hafen von Toulon steht eine dichtgedrängte Menschenmenge und sieht den Aufräumungsarbeiten zu. Heute mittag lief hier das Gerücht um, daß sich an Bord des Wracks noch fünf Überlebende befinden. Von den Rettungsmannschaften wird erzählt, daß in dem hinteren Turme noch ein lebender Schwerverletzter zusammen mit 10 Leichen eingeschlossen ist. Er ist sehr entkräftet, und man reicht ihn durch ein kleines Loch stärkende Mittel.

Toulon, 26. Sept. (Drahtb.) In einem der hinteren Geschützturme wurde bei den Bergungsarbeiten heute mittag ein Matrose eingeschlossen vorgefunden, an dessen Befreiung jetzt gearbeitet wird. Der Mann, mit dem man sich mühsam verständigen konnte, erklärte, er selbst sei nur leicht verwundet, doch seien mit ihm im Turm die Leichen von 12 Kameraden eingeschlossen, deren Verwesungsgeruch ihm das Atmen beschwerlich mache. Es gelang darauf, eine kleine Öffnung herzustellen, durch die dem Manne frische Luft und Nahrung zugeführt wurde. Er versprach den Rettungsmannschaften, auszuharren, bat aber, ihn möglichst bald zu befreien, da er sich schwach fühle.

* **Paris**, 26. Sept. (Drahtb.) Einer der geretteten Offiziere der „Liberté" erklärt, der Brand sei schon mehrere Stunden bekannt gewesen, ohne daß man Alarm geblasen hätte. Fast die gesamte Mannschaft schlief. Erst nach der dritten Explosion wurde der kommandierende Leutnant verständigt, der sofort Alarm schlagen ließ.

Ein Quartiermeister wurde zwischen Eisen- und Trümmermassen eingeklemmt, sein rechter Fuß war ihm durch einen gewaltigen Eisenblock zerschmettert. Erst nach drei Stunden konnte man ihn aus seiner Lage befreien, nachdem man ihm den Fuß abgetrennt hatte; der Mann ertrug die entsetzliche Operation mit stoischer Ruhe.

Klarheit über die Ursache des Brandes und der Explosion an Bord des französischen Schlachtschiffes herrscht noch keineswegs; es ist überhaupt fraglich, ob man zu einer völligen Aufklärung wird gelangen können. Der Meldung, daß Leute von der Besatzung, die von Landurlaub und sonntäglichen Vergnügungen angetrunken nachts an Bord zurückgekehrt seien und durch unvorsichtiges Umgehen mit offenem Licht, durch Rauchen in ihren Hängematten oder ähnliche Fahrlässigkeit den Brand verursacht haben sollen, ist noch nicht widersprochen; sie hat schon wegen der Zeit, in der sich die Katastrophe entwickelte, sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich. Der weitere Hergang muß dann, wie die „Weser-Ztg." vermutet, der gewesen sein, daß der entstandene Brand bis zu einer der Pulverkammern, die sich vorn und hinten unter der Wasserlinie im Schiff befinden, vorgedrungen ist, bevor man die für solche Fälle vorhandene Einrichtung, die Pulverkammern durch Öffnen eines Seeventils einfach voll laufen zu lassen, hat in Funktion setzen können. Nur der Explosion des Inhaltes von einem der Geschütz-Munitionsräume — in den bisherigen Meldungen ist vielfach irrtümlich von „Kohlenkammern" die Rede — kann die verheerende Wirkung der Katastrophe zugeschrieben werden. Die große Zahl von Opfern läßt den Schluß zu, daß der bei weitem größte Teil der Besatzung mutig auf den Stationen an Bord geblieben ist, die für Brandfälle jedem einzelnen Manne zugewiesen sind. Daß der stellvertretende Kommandant „einen Teil der Besatzung als bei den Löscharbeiten überflüssig während des Brandes an Land geschickt" haben soll, erscheint ganz ausgeschlossen, weil der Feueralarm auf einem Kriegsschiff, wie schon gesagt, jedem Manne der Besatzung eine Funktion zuweist, und dann auch deshalb, weil das Anlandgehen eines Teiles der Mannschaften auf die andern doch unbedingt von der übelsten moralischen Wirkung hätte sein müssen. So bleibt nur die Wahrscheinlichkeit, daß diese angeblich an Land geschickten Leute in Schlaftrunkenheit oder unter Alkoholwirkung, jedenfalls aus mangelnder Disziplin davongeflohen sind, worüber man ja wohl durch die unvermeidlichen kriegsgerichtlichen Nachspiele noch näheres erfahren wird. Denn, wenn auch nur einzelne Mitglieder einer Kriegsschiffsbesatzung in solchem Falle ihren Dienst versagen, kann es schon vorkommen, daß eine Sicherheitseinrichtung, wie die zum Unterwassersetzen der Pulverkammern nicht in Wirksamkeit gesetzt und somit die übrige brav auf dem Posten befindliche Mannschaft dem Tode überliefert wird.

⊙ **Etwas von den Kranichen.** Alljährlich, wenn auf unseren Feldern die „Kartoffelfeuer" dampfen, ziehen diese stattlichen Vögel unter lautem „krukru" dem Süden zu. Ihre Züge haben so viel Anziehendes, daß auch der Gleichgültige nicht unterlassen kann, aufzuschauen. Rätselhafte Vögel wirklich, diese „Rächer des Ibykus!" Im nördlichen Deutschland wohnen sie menschenscheu in weiten sumpfigen Brüchen; zu ihrem Neststande gelangt man nur im Winter über Eisflächen hinweg. Wird auf ihrer Wanderung einmal der Hahn von der Spitze ihres Zuges weggeschossen, so machen sie in der Gegend tagelang „höllischen" Lärm. Noch unheimlicher hört sich ihr Geschrei an, wenn sie abends ein brennendes Gehöft oder Dorf überfliegen — eine wahre Geisterschar, die das Rufen der Arbeiter, das Jammern der Abgebrannten, das Zusammenstürzen der brennenden Gebäude, das Brüllen des Viehs, übertönt! In zoologischen Gärten nehmen sie zeitweise eine würdevolle Haltung an, durchschreiten abgemessenen Schrittes die Voliere, sträuben ihren gekräuselten Flügelbusch und machen graziöse Verbeugungen, können aber gleich darauf die unsinnigsten Kapriolen und Bocksprünge machen, Steinchen in die Luft werfen und dergl., daß man glauben sollte, „Verrückte" vor sich zu haben. Die Kraniche lassen sich, jung aufgezogen, gut auf den Höfen halten. Sie gehen friedlich mit den anderen Tieren zur Weide, schlichten Streitigkeiten und hängen mit großer Liebe an ihrem Futterherrn. — Die Fürsten von Reuß haben einen Kranich in ihrem Wappen und halten die Vögel darum noch stets in ihren Anlagen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. Sept. (Drahtb.) Unseren Informationen zufolge trägt der gestern abend vom Botschafter Cambon überbrachte französische Vertragsentwurf über Marokko im wesentlichen den Wünschen der beiden Regierungen Rechnung, wenn auch an den Einzelheiten noch einige redaktionelle Änderungen vorzunehmen sein werden.

⊡ **Paris**, 26. Sept. (Eig. Drahtb.) Die mündliche Antwort, die Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter über die Verhandlungen dem Botschafter Jules Cambon erteilt hat, ist nicht zuständig. Es wird noch eine schriftliche Antwort erfolgen. Aus diesem Grunde werden sich die Marokkoverhandlungen noch bis zum Ende dieses Monats hinziehen.

Petersburg, 26. Sept. Wie „Rossija" meldet, ist der Chef der politischen Polizei in Kiew, Kuljabko, am 19. ds. Mts. seines Amtes enthoben worden.

Rom, 26. Sept. (Drahtb.) Versuche der Sozialisten, in Rom, Mailand, Como und anderen Städten, den Generalstreik zu erklären, um gegen das Vorgehen in Tripolis zu protestieren, sind an der öffentlichen Meinung vollständig gescheitert.

Luftschiffahrt.

⊡ **Johannisthal**, 26. Sept. (Eig. Drahtb.) Auch am heutigen Nachmittage herrschte hier ein reger Flugbetrieb. Um 3 Uhr 20 Min. erschien der junge Rumpler-Flieger Sudelak, und zu gleicher Zeit mit ihm erhoben sich Engelhardt, Hoffmann und Grulay. Von diesen blieben nur Sudelak und Hoffmann während der ganzen Flugzeit in der Luft. Einige Minuten später erschien die Rumpler-Fliegerin, Frl. Beese, am Start. Sie erreichte während des Nachmittags eine Höhe von 825 Metern und stellte somit einen neuen Damen-Höhen-Weltrekord auf. Nach und nach erschienen in bunter Reihenfolge fast alle Ein- und Zweidecker am Start und führten mehr oder minder lange Flüge aus. Der Wright-Flieger Witte und der Albatros-Flieger Pietschker gingen in sehr bedeutende Höhen und waren öfters in den Wolken verschwunden. Leider ereigneten sich zwei bedauerliche Flugunfälle. Am Doppeldecker des bekannten Fliegers Ellery von Gorissen riß in einer Höhe von 20 Metern bei einer Kurve der rechte Verbindungsdraht. Der Apparat glitt nach außen ab und überschlug sich. Der Flieger wurde aus dem Flugzeug geschleudert, sein Begleiter kam unter dem Apparat zu liegen. Beide blieben unverletzt. Einen weniger gefährlichen Unfall erlitt der Referendar Caspar, der bei einer Notlandung das Fahrgestell seines Eindeckers stark beschädigte.

Sport.

* **Rennen zu Strausberg**, 26. Sept. (Eig. Drahtb.)

Preis von Alt-Landsberg. 2500 Mark. 2800 Meter. 1. Fichte (Prinken), 2. Bieselberg, 3. Leibhusar. Tot. 44 : 10, Pl. 15, 20, 16 : 10. 9 liefen. Sehr leicht. 2½ L. — Kopf.

Preis von Werneuchen. 2300 Mk. 2800 Mtr. 1. Lord Forfar (Lt. Graf Holck), 2. Malmaison, 3. Miranda. Tot. 34 : 10. Pl. 15, 16, 50 : 10. 13 liefen. Leicht. ¾ L. — 1½ L.

Stadt-Preis. 3000 Mark, 4000 Meter. 1. Red O[illegible] (Seiffert), 2. Rothkäppchen, 3. Calino. Tot. 15 : 10, Pl. 10, 10 : 10. 4 liefen. Sehr sicher. 4 L. — 2 L.

Waldmeister-Jagdrennen. 2000 Mark, 3000 Meter. 1. Jonathan (Lt. v. Egan-Krieger), 2. Mirette, 3. Special Brand und 3. College. Tot. 162 : 10, Pl. 31, 30, 9 (Special Brand), 12 (College) : 10. 10 liefen. Kampf. ½ L. — 4 L. M. Girdle wurde als Sieger desqualifiziert wegen 2 Klg. zu wenig getragenen Gewichtes.

Preis von Mühlenfließ. 2000 Mark, 3500 Meter. 1. Angola (Franke), 2. Door Mat, 33. Banagher II. Tot. 22 : 10, Pl. 12, 13, 14 : 10. 7 liefen. Leicht. 1 L. — Kopf.

Wolfshagener Hürden-Rennen. 2500 Mark, 2600 Meter. 1. Léon Chandon (Martin), 2. Kozak, 3. Harzburgerin und 3. Revolte. Tot. 25 : 10, Pl. 18, 14, 6 (Harzburgerin), 10 (Revolte) : 10. 10 liefen. Sicher. 3 L. — 2½ L.

Handel und Industrie.

Insolvenz der Bank of Egypt. Einem Telegramm aus London zufolge hat die Bank of Egypt ihre Zahlungen eingestellt.

London, 26. Sept. (Drahtb.) Die an dem Gebäude der Bank von Ägypten angeschlagene Bekanntmachung besagt, die letzten Nachrichten aus Ägypten hätten gezeigt, daß die Bank keine genügenden Summen baren Geldes beschaffen könne, um den laufenden Verpflichtungen zu entsprechen. Die Direktoren der Bank seien daher zu dem Schlusse gezwungen worden, daß eine Suspendierung der Bank nicht vermieden werden könne, und daß die Zahlungseinstellung vom gestrigen Tage an dem Interesse aller Beteiligten entspreche. Die Campagnie werde Liquidation beantragen.

Das Reutersche Bureau erfährt über die Suspendierung der Zahlungen der Bank von Ägypten, daß sie in erster Linie auf die Verluste zurückzuführen sind, die unter dem früheren Direktor entstanden sind und später durch den Run auf die ägyptische Niederlassung. Die Depositen belaufen sich auf 500 000 Pfund Sterling, andere Verbindlichkeiten und Akzepte auf 1¼ Millionen Pfund. Die Aktiven werden den Überschuß zeigen. Die Bank hat ein Kapital von 1¼ Millionen Pfund, wovon 625 000 Pfund eingezahlt sind. Man hegt keine Bezweifelhaft. Vereinbarungen mit befreundeten Banken ermöglichen eine baldige volle Auszahlung der ägyptischen Gläubiger. Die englischen Gläubiger erhalten einen großeren Teil der Ansprüche in kurzer Zeit.

Berlin, 26. Sept. (Drahtb.) Wie die Abendblätter melden, sollen die Schwierigkeiten der Bank von Ägypten durch große Terrainbeleihungen, übertriebene Bevorschussung von Waren, sowie, da sie vielfach mit italienischer Kundschaft zu tun hat, auf die Zurückziehung der Depositengelder wegen der Tripolisfrage zurückzuführen seien.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	25./9.	26./9.		25./9.	26./9.
Wechsel Amst. k.	000,00	168,55	Span. Kass. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80,65	80,70	Ung. Goldrente	92,60	92,50
Check London	204,70	204,8	Schatzscheine	100,10	100,10
" Paris	81,33	81,35	Sächs. Rente	82,25	82,30
Wechs. Wien	84,65	84,65	Rh.-W. Rentenbr.	100,10	100,10
" Ital. Pl. k.	81,00	80,90	"	00,00	00,00
Russ. Noten	216,25	216,20	Rhein. XX-XXI	100,20	100,20
Privatdiskont	4⅜	4⅜	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
4% D. Reichsanl.	101,60	101,50	III-VII. X.		
3½% "	92,50	92,80	XII-XVII, XXIV-XXVII. XXIX		
3% "	82,60	82,50	"	00,00	00,00
4% Pr. Konsols	101,80	101,70	" XXVIII 16	00,00	00,00
3½% "	92,50	92,30	" XVIII	87,20	87,20
3% "	82,40	82,40	" IX, XI, XIV	84,30	84,30
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,30	100,30	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,30	100,30
Berl. H. P. abg.	96,75	96,75	do. IV, u. V 1915	101,40	101,10
do.	89,10	89,10	do. IV 09	97,00	97,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X, unk. 10	99,00	98,75	do. II, III, IV do. IV VIII. X (1915).	00,00	00,60
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	99,80	99,80		90,20	90,60
do. III unk. 05	90,20	90,20	do. II	84,50	84,50
Preuss. Centr. Bd. von 1899	99,10	99,00	Dortm. St.-Anl.	99,80	99,40
do. 99 unk. 09	98,80	98,80	Münster. Stadt-Anleihe	93,50	93,50
" 86, 89	89,80	89,00	Westf. Pfdbr. 3½%	90,70	90,70
" 94, 95 unk. 06	89,00	89,80	" 4%	00,00	99,90
" 1904 unk. 13	89,80	89,80	Köln-Mind. Pr.-Al.	134,25	134,25
Pr. Pfdbr. Bz. 25 unk. 14	98,90	98,90	Ostafr. Zollobligo.	94,10	94,10
do. 27 unk. 15	99,25	99,10	Barmer Bankv.	125,00	125,00
do. 28 unk. 1917	99,25	99,10	B.-M. Bk. Elbf.	155,00	155,00
do. 29 unk. 1919	99,25	99,50	Berl. Handelsges.	165,00	164,75
do. 30, 31 unk.	100,25	100,25	Komm. & Diskb.	118,00	118,90
do. 26 unk. 14	92,50	92,50	Deutsche Bank	259,50	258,25
do. 24 unk. 1912	90,60	90,60	Diskonto-Komm.	184,75	184,50
Pr. Com. Obl. VI unk. VII unk. 17	100,20	100,10	Dresdener Bank	151,40	154,25
do. VIII unk. 18	100,25	100,10	Essener Bankv.	129,90	129,10
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Ess. Kreditanst.	163,00	162,50
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Mitteldt. Bank	113,00	112,75
Italien. Rente	000,00	000,00	Märk. Bank	105,00	105,00
Rumänien 1899	93,70	93,70	Ostmärk. Bank	120,00	120,00
Rumänien 1903	92,60	92,50	Rheinische Bank	111,25	111,25
			Rh. Diskont.-Ges.	123,80	125,80
			Schaaffh. Bv. alte	134,50	134,00

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	233,25	232,25	Königsbrauerei	165,00	165,00
Alumin.-Industrie	189,50	186,90	König Wilhelm	242,25	242,25
Allg. Lok. & Strb.	155,00	158,50	do. do. St.-P.	323,00	323,00
Anglo Guano	115,50	115,75	Königsborn. Bgb.	202,00	204,00
Arenb. Bergbau	368,00	368,25	Kronprinz Ohlige	331,00	332,00
Baer & Stein	413,75	412,00	Küppersbusch	224,00	224,00
Berzelius	119,00	118,50	Lapp	75,00	78,00
Bielefeld. Masch.	497,75	498,00	Laurahütte	159,00	158,50
Bochum. B. Lit. C.	86,00	85,25	Märk. W. Berg.	130,00	128,25
Boch.-Gels. Str.	140,00	140,00	Magdeb. Bergw.	510,00	511,00
Boch. Gusstahl	223,00	222,00	Massener Bergw.	127,90	127,25
Bochum. Viktor.	119,00	119,00	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	110,75	110,75	Mülh. Bergb.-G.	169,25	167,75
Chem. Weiler	228,00	229,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	441,50	442,25	Nordd. Lloyd	94,75	94,40
Concordia Bergw.	281,25	280,50	Nordpark	00,00	00,00
Consolidation	834,00	830,00	Oberschles. Eisenbahnbedarf	93,50	92,90
Deutsch-Luxemb.	184,20	183,25	do. Eisenindust.	81,50	80,60
Donnersmark	292,40	291,10	Oranst. & Koppel	208,00	207,70
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	244,80	244,25
Düsseldt. Eisbhd.	263,00	263,00	Rhein. Braunkohl.	167,50	166,50
" Eisen	157,50	157,50	do. Metall	97,00	97,00
Dynamit Trust	177,00	170,00	do. do. V. A.	98,00	98,00
Elberf. Farbenf.	499,50	498,00	do Möbel	145,75	145,25
do. Papierfab.	88,00	88,50	do. Nassau	343,00	340,00
Elektrisch. Unter-Zürich	194,10	193,20	do. Stahlw. A.	155,90	154,90
Eschweil. Bergw.	169,50	170,00	do. West. Ind.	131,25	131,50
Fac. E. Mannstädt	158,00	157,50	do. do. Kalkw.	178,10	177,75
" Vorz.-A	161,50	159,25	Rombacher	168,50	167,75
Gasmot. Deutz	133,75	132,10	Rote Erde	82,75	82,50
Gelsenk. Bergwk.	191,50	190,30	Schlegelbrauer.	156,00	156,90
do. Gusst.	71,00	70,75	Schulz Knaudt	133,25	133,00
Gerresheim. Glas	249,75	249,50	Siegen-Solingen	84,00	84,10
Ges. für elek. Unt.	175,90	174,90	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	355,25	355,00
Gr. Berl. Strassb.	191,00	191,50	Ver. Köln-Rottw.	298,00	298,75
Hamb. Packetf.	127,70	128,80	Vorwärts Spinn. Bielefeld	00,00	00,00
Hansa	132,25	132,00	Wasserw. Gelsenk.	201,75	200,25
Harkort Br. Akt.	128,00	128,00	Westf. Drht.-Ind.	159,50	158,75
do. Vorz.-Akt.	148,00	146,00	do. Drahtwerke	186,75	186,00
Harpener Bergb.	176,80	175,00	do. Kupfer	104,80	104,25
Haspe	162,00	162,00	do. Stahlwerke	62,00	61,90
Hedwigshütte	163,50	164,25	Wickinger	98,50	98,25
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	168,00	168,00	Witten. Gusstahl	187,00	187,00
Hösch Eis. u. St.	314,75	315,00	Witten. Stahlr.	245,75	245,00
Humboldt Masch.	132,25	132,00			
Ils. Bergbau	443,00	443,00			
Kattowitzer	246,00	244,00			
Kirchner & Co.	425,25	419,75			

Nachbörse.

Österr. Kredit	199,75	199,30	Anatolier 60%	112,15	111,85
Berl. Handelsges.	164,50	164,75	Baltimore & Ohio	97,00	97,00
Commerz-Disk.-B.	114,75	114,85	Kanada Pacific	225,75	225,75
Darmst. Bank	124,00	123,65	Orientbahn	152,50	150,00
Deutsche Bank	258,65	258,30	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	184,25	184,65	Ital. Meridionalb.	117,75	115,00
Dresdener Bank	153,75	153,75	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	123,50	123,25	Pennsylvania	118,00	00,00
Schaaffh. Bankv.	134,15	133,65	Luxemb. Pr. Heinr.	144,00	144,85
Russische Bank	151,00	151,00	Warschau Wiener	202,75	202,75
Wiener Bankv.	000,00	134,25	3% D. Reichsanl.	82,65	82,30
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	154,50	4% Russ. Anl. 1902	89,85	89,65
do. Südbahn	21,25	20,85	Türkische Lose	159,50	159,75

Bochum. Gusstahl	221,65	220,15	Harpener	175,75	174,00
Deutsch-Luxbg. V.	183,00	183,15	Grosse Berl. Str.-B.	191,65	191,75
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	127,50	128,75
Laurahütte	158,00	158,00	Hansa Dampfschiff	181,25	182,15
Rheinisch. Stahl	154,75	154,25	Nordd. Lloyd	94,25	94,65
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	176,50	177,25
Gelsenkirchen	190,75	190,15	Allg. Elektr.-Ges.	262,75	262,15

Tendenz: still.

Tendenz. Gegenüber der aus Wien gemeldeten Verflauung wegen der tripolitanischen Angelegenheit bewahrte die Börse hier kühles Blut. Sie hält anscheinend an der Hoffnung fest, daß die zwischen Italien und der Türkei bestehenden Gegensätze in friedlicher Weise ihren Ausgleich finden werden. Immerhin lagen zu den ersten Kursen in Rückwirkung der Verflauung Wiens ziemliche Verkaufsaufträge vor, die bei der Zurückhaltung, welcher sich die Spekulation befleißigt, nur zu niedrigen Kursen ausgeführt werden konnten. Die Rückgänge hielten sich aber in bescheidenen Grenzen und betrugen nur für einzelne Werte über 1 Prozent. Dies gilt namentlich von den führenden Elektrizitätswerten, von Bochumern und Schantungbahn-Aktien. Um 2,50 Prozent gaben Harpener nach. Weit erheblicher waren natürlich die Verluste der von Wien abhängigen Werte; so verloren Orientbahnaktien 3 Prozent, Lombarden und Österreichische Kreditaktien je 0,50 Prozent. Auch Anatolier wichen über 1 Prozent, wogegen Türkenlose sich auf dem gestrigen Schlußkurs zu behaupten vermochten. Die Widerstandsfähigkeit des hiesigen Platzes gründete sich noch auf die Hoffnung, daß die nach der gestrigen schweren Erschütterung zum Durchbruch gekommene feste Haltung Newyorks ein gutes Zeichen für eine baldige Rückkehr normaler Verhältnisse in Amerika sei. Es überwog auch die Ansicht, daß ausgedehnte Hausse-Engagements nicht mehr bestehen und der Markt von schwachen Elementen genügend gesäubert sei. Bei allerdings geringem Geschäft brach sich dann eine mäßige Erholung Bahn, so daß die anfänglichen Verluste nicht nur teilweise hereingebracht, sondern noch darüber hinaus mäßige Besserungen erzielt werden konnten. Tägliches Geld 2,50, Ultimogeld 6,625 Prozent.

Es herrschte eine verhältnismäßig geringe Nachfrage nach Ultimogeld. Es blieb später zu 6,375 Prozent reichlich angeboten, woraus zu erkennen ist, daß die Hausse-Engagements wesentlich zurückgezogen sind. Dies sowie bessere politische Nachrichten aus Rom ließen später eine feste Haltung bestimmt hervortreten. Die Tendenz unterlag gegen Schluß leichten Schwankungen. Der Kassamarkt der Industriepapiere war fest.

Produktenbörse.

Berlin, 26. September.

Weizen: Sept. 202,50, Okt. 202,00, Dez. 208,50, Mai 214,75.
Roggen: Sept. 181,00, Okt. 180,50, Dez. 186,75, Mai 193,50.
Hafer: Sept. 181,00, Dez. 183,75, Mai 189,50.
Mais: amerik. mixed Sept. 000,00. Dez. 000,00.
Rüböl: Okt. 00,00, Dez. 70,10, Mai 70,90.
Weizenmehl 28,75 bis 29,00.
Roggenmehl 23,00 bis 24,20.

Tendenz. Starke allseitige Verkäufe, namentlich weitere

Gardinen-Abteilung

Engl. Tüll-, Spachtel- und Crochet-Gardinen,
Engl. Tüll-, Spachtel- und Crochet-Stores,
Allover-Nets, Vitragen, Restaurations-Vorhänge,
Künstler-Vorhänge, in Leinen und Baumwolle,
einfarbig, bunt gestreift und brochiert.

Renaissance- und Künstler-Leinen für Vorhänge, Mull-, Kongress- u. Madras-Stoffe in allen Breiten, Rouleau-Köper und Gourgourans in weiss, crême, mode,
84, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170 und 200 cm breit.

Nur Neuheiten der Saison in allen Preislagen.

Gardinen à Fenster von **1.50** bis **75.00** Mk.

Einzelne Fenster und Restbestände stets bedeutend unter Preis.

Theodor Cloer, Münster.

Beachten Sie bitte meinen elektr. Gardinen-Vorzeiger.

Bekanntmachung.
Verkauf eingeführter Zuchtstuten.

Der Verkauf der von der Landwirtschaftskammer in Belgien angekauften Stuten und Stutfohlen (2½ bis 1½jähr.) des kaltblütigen Schlages findet am

Donnerstag, 5. Oktbr., mittags 12 Uhr,

auf dem großen Exerzierplatz zu Hamm i. W. statt.

Besichtigung der Pferde am 4. Oktober, nachmittags von 3 Uhr ab gestattet. Vorführung am Donnerstag vor dem Verkauf. *

Näheres durch die Landwirtschaftskammer in Münster i. W. Verzeichnisse werden in Hamm ausgegeben.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.

2 gut möbl. Zim. zu verm. Neubrückenstr. 15, 1. Et.

Junger Mann v. Lande s. Vertretung in der Futter- u. Düngemittelbranche. Kaution kann gestellt werden. Off. u. M N 430 an die Geschäftsst. *

Versteigerung eines Bauernhofes.
(Beverbruch.)

Am Mittwoch, den 4. Okt. d. Js., nachmittags 2½ Uhr, werde ich in Witte's Wirtshaus zu Beverbruch den zu Beverbruch belegenen Bauernhof des Landwirts **A. Schwerter** das. in Größe von 29,6066 Hektar, mit geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden öffentlich meistbietend versteigern. Der Hof gelangt im ganzen und in zwei schöne Besitzungen zerlegt z. Aufsatz. Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude befinden sich in gutem Zustande, und sind sämtliche Grundstücke kultiviert. Der Hof ist nahe der Schule zu Beverbruch u. etwa 1 Stunde von der Kirche und Bahnstation Garrel entfernt belegen. Der Zuschlag soll sofort im obigen Termin erfolgen und findet ein weiterer Verkaufsaufsatz nicht statt. Nähere Auskunft erteilt und ladet Kaufliebhaber ein *

Cloppenburg.

G. Hillmer,
amtl. Auktionator.

An hiesiger städtischen höheren Knabenschule wird zu sofortigem Eintritt Vertreter für einen erkrankten Lehrer gegen monatliche Entschädigung von 180 Mk. gesucht. Cand. phil., der Mathematik belegt hat, bevorzugt. Vertretung dauert voraussichtlich bis Ostern 1912. Meldungen an das Bürgermeisteramt Xanten erbeten.

Xanten, 25. Sept. 1911.
Der Bürgermeister:
v. Heinsberg. *

Gebrauchter, mittelgroßer
Geldschrank
zu kaufen gesucht. Off. unter **S T 3850** an die Geschäftsst.

Pferdedünger,
einige Fuder, billig abzugeb. **M. Schocher,** Augustastr. 47.

7000 Mark
als prima 1. Hyp. geg. doppp. Sicherheit gesucht. Angebote u. **S S 3332** an die Gesch.

Mark 4500
auf gute Hypothek auf ein Haus innerhalb der Altstadt Münster à 4½ Prozent zu sofort oder später gesucht. Offerten unter **O P 432** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Teckel,
gelbe Farbe, auf St. Mauritz, Schiffahrterdamm, Warendorferstraße abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. *

Becker & Bollmann,
Hagedornstraße 20, 1. Etage.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug,
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg.

Waschkomm., Nachtschr., Stühle, Ofen u. guterh. Bettz. z. k. ges. Off. m. Pr.u. W Z 437 a. d. Gesch.

Gebrauchter Heizkörper
zu kaufen gesucht.
W. Pannen, Hobelwerk.

1 schöner, nicht zu großer
»» Pony, ««
ca. 5—7 Jahre alt, kammfr. und nicht scheuend, mit Geschirr und Wagen zu kaufen gesucht. Offerten erbeten *
Heinr. Tenkhoff,
Aukt., Beckum i. W.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel der Welt **„Sadito"** weil es die Haare **sofort** schmerzlos entfernt
radikal mit Wurzel
so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse.
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. **Preis 5 M.** Preisgekrönt gold. Medaille. Viele Dankschr. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.)
H. Monhof,
Bogenstr. 7.

Oeffentliche Versammlung
bei Herrn Gastwirt **Fründ** Donnerstag, den 28. September, abends 8½ Uhr.
Gegenstand der Beratung:
Kirchenvorstands- und Gemeindevertretungs-Wahl,
wozu alle wahlberechtigten Bürger der Pfarre St. Mauritz eingeladen sind.
Der vorbereitende Wahlausschuß.

Gebr. weißemaill. **Kochherd** bill. zu verk. Hafenstr. 9, pt.

Guterh. **Kinderw.** m. Gummireifen u. **Sportw.** zu verk. Lazarettstraße 9, III. Etg.

Kommode, 12 M.; **kl. Waschtisch,** 8 M., zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Die Lieferung der Holzfenster (17), Türen (85), Tonrohre (120 Meter), Gipsdielen (200 Qwadrm.), Gips (2000 Kilogr.), sowie Schreinerarbeiten und Klempnerarbeiten am Molkereihow Brock-Ostbevern sind zu vergeben.
Offerten erbeten **F. Engel,** Post Westbevern.

Einschl. Bettl. m. Matr. und **Topfschrank** billig zu verkaufen. Margarethenstr. 14 I. l.

Tücht. Weißnäherin empf. sich z. Anfert. neuer Wäsche. Klosterstraße Nr. 35.

Kinderklappstuhl zu verk. Steinfurterstraße 9, III., r.

Sehr gut erh. **Motorrad** zu verkaufen. Stehbierhalle Jüdefelderstraße Nr. 31.

Große Gashängelampe zu verkaufen. Langenstraße 4.

Ein zahlungsfähiger Landwirt sucht einen
»» Kotten ««
zu kaufen von 4—5 Morg., b. günst. Bedingung zu pachten zu 10 Morgen, zu Frühjahr 1912, a. liebst. in der Umgeg. von Münster.
Näheres Geschäftsstelle.

Empfehle **echtes**
Paderborner Brot,
St. 85 Pfg., frei ins Haus gebracht. Bestellg. erb. Agidiistraße 25—27, **H. Buschmann.**

Portemonnaie mit Inhalt **gefunden.**
Näheres Josephsstraße Nr. 2.

Bauplätze
a. d. Abschnittsstr., ges. vorn. Lage, 37 Met. tief, beliebig breit, 4 Met. Borg., sof. z. vk. Angeb. erb. u. R O 431 a. Exp.

Ein- oder Zweifamilienhaus mit Gärtchen in Überwasser, Kreuz od. Mauritz zu kaufen ges. Gute Anzahl. Off. u. **S T 435** an die Geschäftsst.

Sehr gut erhaltener **Infanterie-Exzira-Rock** zu verkauf. Badestraße Nr. 16, part.

Flaschen-Spül-Wasserdruck-Apparat,
neu, noch nicht gebraucht, mit Bürste, statt 40 für 30 Mark zu verkaufen. Gefl. Anfr. u. **T W 436** an die Geschäftsst.

Klavier-Unterricht
für ein 14jähriges Mädchen gesucht. Angebote mit Honorarangabe unter **P R 433** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 rassereine *
deutsche Schäferhunde,
prima Stammbaum, ¾ Jahr alt, gelmpft, Preis 70—80 M., hat abzugeben **B. Holthaus,** Havixbeck i. W.

Kreuzviertel.
Wer richtet gr. Laden m. gr. Lagerraum eventl. in Nebenstraße oder geringerem Hause ein? Angeb. an Gesch. d. Bl. unter **F G 424.**

Guter mannfester
Polizeihund
zu kaufen gesucht. Off. unt. **E F 428** an die Geschäftsst.

Gründlicher Klavierunterricht f. Kind. u. Erwachs. w. billigst erteilt. Ritterstr. 40.

Kleines Haus in der Altst. (Martini) z. vk. Ritterstr. 40.

Wenig gebr. mod. **Schlafz.-Einr.** m. 1,40 Met. br. Spiegelschr., Matr. u. Mamor, f. 200 M. z. verk. Näh. Gesch.

Harmonium,
14 Register, sof. bill. zu verk. Dahlweg 15 I Dr. rechts.

Schraubstöcke, gr. Firmschild. Aufzugwinde, Pflasterst. z. vk. R. G.

Kaufe gebr. Garderobe zu hohem Preise. a2a
Althandlung
Jüdefelderstraße 46.


Eine schöne 4jährige
Stute,
ca. 1,70 groß, breit, preiswert zu verk. Wolbeckerstr. 25.


Mit Neid u. Staunen im Blick
betracht. jed. Kenner die bewährten
modernen Büro-Einrichtungen
geliefert v. d. Spezialgeschäft
M. Löwenstein, Münster i. W.
Verlangen Sie illustr. Preisl

Wollen Sie mit
Ihren Hühnerangen ein Ende für immer machen, so a*
verlieren Sie keine Zeit mit unwirksamen Mitteln,
sondern kaufen Sie sich
Hühneraugentod „Bosco"
der ein für allemal jedes, selbst das hartnäckigste Hühnerauge mit der Wurzel zerstört.
Dose 75 Pfg.
Schwanen-Drog. Apotheker
F. Meyhöfener,
Münster i. W.,
Rothenburg 39—40.

Kornsäcke,
reines Leinen, mit der Hand genäht, 6 Scheffel Inhalt à Stck. **2.60** Mk., 5 Scheffel Inhalt à Stck. **2.35** Mk. Säcke von 1,00 Mk. an.
Drellsäcke Mk. 1.70, 1.20.
Herm. Holtmann,
Münster i. W. Kuhstraße 3. Fernruf 800.


Mehrere gut erhaltene
»» Kupees ««
und ein
»» Landauer ««
billig zu verkaufen.
J. Demmer, Hörsterstraße 45.

Ratten.
Meine Rattenfänger wirken unter Garantie und sind als bestes Mittel bekannt. (Fischkuchen.) Karton 1 Mk. Versand und Alleinverkauf:
Carl Francke, *
Kronen-Drog., Frauenstr. 1.

Friseurgeschäft.
Bessere Kundschaft, i. Mittelpunkt, sofort oder später z. verpachten. Reflektant kann sich erst einarbeiten, nur auf erste Kraft wird reflektiert. Offerten unter **H H 445** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Baugelder
zu zwei Drittel der Beleihungshöhe des Baues während seines Entstehens intl. Bauplatz auf nur prima Objekte zu vergeben.
Carl Linneborn,
Münster i. W., Königstr. 32.
Telephon 2081.

Gründlicher Klavierunterricht, besonders für Anfänger, wird in und außer dem Hause gegen mäß. Honorar ert. Näh. **A. Rolef,** Markt 87.

Großer Kapps-Verkauf
findet am Mittwoch, d. 27. Sept. cr., von morgens 8 Uhr ab, im Münsterschen Bierstall, Königs- und Schützenstr.-Ecke statt.

Eine durchaus tüchtige zuverlässige
Verkäuferin
für Modewaren und Konfektion zum 1. Oktober oder später gesucht.
Ferner
1 Lehrmädchen
aus achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen.
Offerten unter A A 438 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Per 1. Oktober oder später eine jüngere
Verkäuferin
gesucht.
J. Lapp & Co.

Damenhüte
Neue Sendungen
eingetroffen.
Beachten Sie meine Auslage.
Otto Liessem,
Fernruf 960. Salzstr. 45.

Meine Verkaufsräume befinden sich
Wolbeckerstraße 10,
Neubau Dr. Theben.
Gebe meine sämtlichen noch vorrätigen
Möbel
zu jedem annehmbaren Preis ab. w2a
Großer Posten **Gardinenstangen, Halter usw.** vorhanden.
Anton Günter.

INTERNATIONALE KOCHKUNST-AUSSTELLUNG
Frankfurt A.M.
FESTHALLE
VOM 30. SEPT. BIS 11. OKT. **1911**


Südwester
für
Damen und Kinder
in den neuesten engl. Stoffen
1.00 1.25
1.50 2.00
2.50 3.00
4.00 u. s. w.
Fernruf 1442. **A. Spanke,** Prinzipalmarkt 4.

Fräulein, 21 J. alt, wünscht **eine Filiale**
zu übernehmen, am liebsten in Münster. Gleich welcher Branche. Offerten unter **R R 447** an die Geschäftsst.

Zum 1. Oktober od. später
»» Kotten ««
mit zirka 6 Morgen Land mit oder ohne Arbeit auf dem Hofe zu verpachten.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schönes Logis, Ritterstr. 2. *

Frdl. gut möbl. Zim. nahe Ludgeriplatz zu vermieten. Hafenstr. 23, Zig.-Geschäft.

Ein sch. z. f. anst. j. Fräul. Pr. 45 M. Lingenerstr. 9, II.

Möbliertes Mansardenzimm. zu vermieten. 3a
Schillerstraße 49, p. l.

2 fein möbl. Zimm. nach d. Straße sofort zu vermiet. *
Rotenburg 17, I. Etage.

Möbl. Zimm. m. Morgenk., Hammerstraße oder in der Nähe. Preis 12—15 Mk. Off. u. **C C 440** an die Geschäftsst.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. g. Pens. z. v. Agidiistr. 6, pt.

Gut möbl. Z. m. Mrgk. zu verm. Neubrückenstr. 3, II.

Fein möbl. Z. zu vermiet. Klosterstr. 24, I. Glaspassage, 5 Minuten v. Bahnhof. *

Hübsch **möbl.** Z. m. Mgk. z. verm. 2 Min. v. Prinzipalmarkt. Näh Bülo 10, parterre.

Freundlich **möbl. Zimmer** mit Pension an anständigen Herrn zu vermieten.
Agidiistraße Nr. 46, II.

Zum 1. Okt. zu vermieten: 2 gut möbl. freundl. Zimm. a. Bohlweg, ganz in d. Nähe d. Elektr. Bahn, mit Morgenkaffee. Näh. Geschäftsst. *

Frdl. möbl. Zim. m. Mgk. zu vermieten. Klosterstr. 35.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. auf sofort oder später zu vermieten. Graelstraße Nr. 22, I.

Möblierte **Zimm.** zu verm. Pr. m. voll. Pens. 60—65 M. Rosenstraße 13, unten.

Schön möbl. **Wohn-** und Schlafz. mit Klavier f. 1 od. 2 Herren zu verm. Fr. Ausf. auf das Angelände, Ecke Hoppendamm u. A. d. Mühlem 25.

Zum 1. Okt. hübsch möbl. **Wohn- u. Schlafz.,** pass. für Train-Einj., zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

Frdl. **Wohn.,** 5 Zim., Küche und Zubehör, zu vermieten. Canalstraße 40.

Frdl. Zim. m. Zentralheiz., mit od. ohne Pension. zu vm. * Spieterhof 6/7, 3. Etg.

Eleg. möbl. Zimm., Schreibt., Dauerbr., m. o. oh. Pens. preisw. z. vm. Das. bess. Priv.-Mitt. u. Abendtisch. Hörsterstr. 51, I.

Wohnung
von 5 Zimmern mit Heizungsanlage u. Zubehör zum Preise von 800 Mark zu vermieten.
Näheres **Göbenstr. 6.** u*

Freundl. Wohn., 4 Zimm., Küche u. Zubeh., auf sofort oder später zu vermieten.
Fr. Ruckert,
Wolbeckerstraße Nr. 103.

Größere Wohnung in der Altstadt p. sofort zu vermiet. Näh. Bergstraße 20. *

Wohnung, 1. Etg.,
4 Z., Küche, Erker, Badez. m. kompl. Einr., Mans., z. 1. 10. zu verm. Steinfurterstr. 17.

Hansaring 14,
Parterre-Wohnung, 4 Zimm., Küche u. Zubehör zu verm. * Näh. Bergstr. 24, I. Etg.

Im herrschaftlichem Hause
Wohnung
von 2 gr. und 2 kl. Räumen an nur einzelne Damen oder älteres Ehepaar zu vermiet. Krummerstimpen 36, I. Etg.

Schöne abgeschl. 1. Etg.-Wohn., 2 Z., Küche, Zub., für 230 M. unmittelbeh. sof. od. sp. z. verm. R. Teichstr. 17, l., l.

Herrsch. 1. Etage
in ruhigem Hause, 5 Zimm., Küche mit Vorratsk., große Veranda, Mansarde, zum 1. Oktober zu vermieten. *
Warendorferstraße 104, pt.

Zu Oktober
2 abgeschl. Wohnungen,
je 5 Räume u. Zub., Part. 348 Mk.; Mans. 240 Mk. 2 Z.-Wohng. monatl. 12 Mark.
Teichstraße Nr. 7.

Mehrere gut möbl. Zimm. (Straßenfront) mit voller Pension, Schreibtisch und Dauerbrenner sofort zu vermieten. Näheres Neuplatzstraße 20, 1. Etage. *

Unmöbl. **abgeschl. Wohn.** (2. Etage) für 400 Mark sof. zu vermieten. *
Passon, Papenburgerstr. 2.

2 freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension zu verm. * Winkelstraße 4.

Herrsch. Etage i. Südviert., dir. b. Josephsk. u. Halbest. Straßenb., 6 Z., Küche, Zub., f. 650—726 M. sof. o. i. z. vermieten. Näh. Dahlweg 6, II.

Herrschaftl. 1. Etage,
5 Zimmer, Küche, Veranda Mansarde u. Bodenkammer, 2 Keller, zum 1. Oktober auf der Theissingstraße zu vermieten. Näheres
Theissingstraße 6.

Parterre-Wohnung,
4 Zimm., Badez., Veranda, 2 Mansarden u. Zubeh., sofort od. später zu vermieten.
Näheres Kanonierstraße 8.

Laden u. Wohnung
z. verm. Steinfurterstr. 17. *

»» Laden ««
mit od. ohne Wohnung an gelegener Straße, Haltestelle d. Straßenbahn, sofort oder sp. zu vermieten.
Königsstraße Nr. 49/50.

Großer Lagerraum
m. Kont. u. Pferdest. sof. z. v. Wasser- u. elektr. Licht anl. ist vorhand. Steinfurterstr. 20. *

Gesuchte Wohnungen

2 gut möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzim.) für kinderloses Ehepaar, mit Küchenbenutzung, zum 1. Oktober gesucht. Reinlichkeit Bedingung. Off. unter **J 7971** an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 87.

Jung. Herr sucht ein **möbl.** Zimmer mit voll. **Pens.,** am liebst. Mauritz, z. 1. Okt. Off. m. Preis u. **K L 428** Gesch.

Möbl. Zimmer mit Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **J K 427** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1—2 **Zimmer** f. Mitte Okt. ges. **von Student, eventl. mit** Abendessen. Offerten unter **D D 441** an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer,
möglichst Wohn- u. Schlafz., von 2 Herren Nähe Weselerstraße gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **E E 442** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. *

Kath. Geistlicher sucht für das Winter-Semester ruhige **Wohng.** i. d. Nähe **e. Kirche,** evtl. mit Pension. Angebote mit Preisang. u. **G H 3339** an die Geschäftsstelle. *

2 Büroräume
sofort gesucht.
Offert. unt. **L M 273** an die Geschäftsstelle.

In bess. Hause abgeschloss. **Wohnung** von 2 Zimm. und Küche u. Zubehör zu mieten gesucht. Off. unter **P E** postlagernd **Cöln-Lindenthal.**

Offene Stellen

Zum 15. Oktober ein saub. **kath. Mädchen**
für Küche u. Hausarbeit ges. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Dr. Hase,
Wanne i. W., Schwerinstr. 12.

Ein Schneidergeselle u. Lehrling
gesucht von **Gerh. Schröder,** Ibbenbüren.

Für einen herrschaftlichen Gutshaushalt wird als
Stütze der Hausfrau
zum baldigen Eintritt eine bessere, kath. Landwirtstochter, die schon in größeren Haushaltungen tätig gewesen ist, bei Familienanschluß und gutem Gehalt gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bef. unter **P R 3338** die Geschäftsst. *

Krankheitsh. für kl. **Haushalt kath. Mädchen** zu Okt. od. später ges. Näh. Central-Zeitungs-Bureau.

Haushälterin
gesucht f. frauenkosten Haushalt, Wirtschaft und Ökonomie in schöner Stadt Westfalens. Dienstmädchen vorhanden. Nur tüchtige, mit besten Zeugnissen wollen ihre Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche senden an die Geschäftsstelle dieses Bl. unter **N S 3349.** *

Zweitmädchen,
im Waschen, Bügeln, Putzen tüchtig, zum 15. Okt. oder 1. Novemb. in kl. herrsch. Haushalt (2 Pers.) nach Düsseldorf gesucht, etwas Nähen erwünscht. Off. unt. **N R 3345** an die Geschäftsstelle. *

Mädchen,
von 16—18 Jahren für Hausarbeit und Küche gesucht in einem **kathol. Pastorat.** Eintritt sofort od. später. Off. unter **A A 3353** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtige, selbständige
Verkäuferin
für mein Spezial-Zigarren-Geschäft in bester Lage des Industriebezirks gesucht.
Off. mit Gehaltsanspr. bei freier Station u. **J K 3342** an die Geschäftsstelle. *

Zum 1. Oktober
Tagesmädchen
gesucht. Näheres Warendorferstraße Nr. 179, I. Etage.

Stundenstelle von 7 bis 10 oder 11 Uhr zu vergeben an durchaus anständige saubere Person.
Prinzipalmarkt 24, I. Etg.

Einf. **ordl. Mädchen,** 15—16 J., zu e. 4 Jahre alten Kinde Nachmittags gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gesucht wird eine ältere **Person** zu einem größeren Kinde. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Properes Mädchen f. Nachmittags gesucht.
Neuplatzstraße 3, II. Etg.

Suche z. 1. Nov. für mein Kolonialw.-Gesch. jüng. kath.
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen.
Jüdefelderstraße Nr. 47.

Eine g. **Putzfrau** f. zweimal in der Woche gesucht. Näh. sagt die Geschäftsstelle. *

Tüchtig. Zweitmädchen,
welches etwas näh. kann, gesucht. Bogenstraße Nr. 2.

Zu Oktober für d. Morgenstunden prop. **Mädchen** ges. Bücherstraße 10, II. Etg.

Putzfrau gesucht Mittwochs und Samstags.
Näheres Geschäftsstelle.

Sof. ordentliches **Mädchen** zum Aushülfe gesucht.
An den Mühlen 18, I. Etg.

Tücht. Dienstmädchen
zu bald gesucht. Gut. Lohn. Clemensstraße 6—8.

Zum 1. Okt. jüng. **Stundenmädchen** gesucht.
Magdalenenstraße 6, II. E.

Gesucht auf sofort ein solider, verheir. Mann, der Lust hat
zum Besuch von Privatkundschaft.
Stellung gut und dauernd. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Gefl. Offerten unter Angabe des Alters und der bisherigen Beschäftigung unter **L M 429** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Perfekte Köchin
mit gut. Zeugnissen z. 1. Okt. oder später gesucht. *
Dr. Wolff, Erphostraße 37.

Wegen Erkrankung d. jetz. ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit für Anfang Oktober gesucht.
Rosenstraße Nr. 12.

Junges besseres
Mädchen
für kl. Hausb. ges. Näh. **Centr.-Zigs.-Bureau.**

Wegen Verheiratung meines jetzigen auf sofort ein kath., nicht zu junges, **zuverlässiges properes**
Mädchen
für Wirtschaft u. Küche ges. **Frau Herm. Vogt,**
Hiltrup bei Münster.

Älteres Kindermädchen od. Zweitwärterin,
durchaus zuverlässig, zu drei Kindern gesucht per 1. Nov.
Frau Direktor Sträling,
Ennigerloh-Finkenberg. *

Modes.
Suche per sofort eine tücht. 2. Arbeiterin. *
P. Schäfer, Rüthen.

»» Lehrköchin ««
(ohne gegenseitige Vergütg.) per sofort umständehalber gesucht. **Hotel Rosery, Werne,** Bezirk Münster.

Gesucht wird z. 1. od. 15. Oktober kathol.
Landwirtstochter
für Küche und Hausarbeit b. Familienanschluß u. Gehalt.
Frau Dyckhoff,
Hans Dankern b. Haren (Ems).

Zum 1. Okt. ein kath.
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn bei Fam.-Anschluß gesucht. *
Frau W. Rüberg,
Weinhandlung, **Hamm i. W.**

Ein junges braves kathol.
»» Mädchen ««
für **Bäckerei u. Kolonialw.-Geschäft** zum 1. April gesucht. Off. unter **Nr. 593** an die Ibbenbürener Volkszeitung, Ibbenbüren (Westf.).

Zum 1. oder 15. Oktober findet ein
kath. tücht. Müller
mit guten Zeugn. Stellung in einer Walzenmühle des Münsterlandes. Nur solche, die auf dauernde Stellung sehen, wollen sich melden u. **N O 3346** an die Geschäftsst.

Kolonne Erdarbeiter, Maurer u. Handlanger
gesucht.
Polier Demme,
Zeche Westfalen
in Ahlen i. Westf.

Tüchtiger
Starkstrommonteur
sofort gesucht. *
Fickert & Gehring,
Ludgeriplatz 6.

Schmiedegeselle
gesucht.
Näh. Hafenstraße 18.

Jüng. Bureaugeh.,
der auch Botengänge zu überwehmen hat, ges. Meld. vorm. zwischen 12 u. 1, nachm. zwischen 5 u. 6 Uhr im Bureau des Stadttheaters.

Ein junger Mann
mit guter Handschrift und Zeugnissen sofort oder bald gesucht. Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Zeugniskopie unter **O P 3347** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Gewandter jung. Mann
für Packerei und Lagerarbeit gesucht. **Augustastr. 42,** Hint.

Lehrling.
Sohn guter Eltern von Kolonialwaren-Engros-Geschäft unter günstigen Bedingungen für möglichst sofort gesucht.
Carl Herbermann,
Münster i. W.,
Alter Steinweg Nr. 35.

Ein tüchtiger kath.
Bäckergehülfe
sofort gesucht. Stellung dauernd. **Carl Egon Wiese,** Bäckerei und Konditorei, Neheim a. d. Ruhr.

Kräftige Arbeiter
gesucht. 55a
B. Wilbrand,
Holzhandlung,
Hafen.

Suche sofort tüchtiger *
Anstreichergehülfen.
Althaus, Aldenberge.

Suche auf sofort jg., tücht.
Klempnergesellen.
Mathias Gertz,
Appelhülsen.

Schneidergeselle auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Heinrich Bußmann,
Osterwick i. W. *

Suche z. 1. Oktober einen jungen kath. Mann als
Knecht
zu einem Pferde, selbiger m. sich in der freien Zeit mit in der Gärtnerei beschäftigen. Stellung dauernd. Off. nebst Gehaltsansprüchen sieht entgegen
W. Dixkes, Gärtnerei,
Münster, Warendorferstr. 14a.

Ein junger
Bäcker- u. Konditorgehülfe
gesucht. Agidiistraße Nr. 58, **Bolsmann.**

Junger Bäckergehülfe
sofort gesucht, dat. find. auch e. **prop. Laufbursche** sof. Stell. **Max Pfeiffer,** Weselerstr. 58.

Jüngerer Tischlergeselle
sofort gesucht.
Josef Robbes.
Bau- und Möbeltischlerei, **Recke i. Westf.** *

Zuverlässiger
Reisekutscher
auf sofort ges. Näh. Gesch.

Sofort ein junger
Klempnergeselle
und ein Sohn braver Eltern als **Lehrling** gesucht.
Bernard Stöveken, Roxel.

Mehrere tüchtige
Bankschreiner
sofort gesucht. *
Herm. Stegemann,
Baugeschäft und mechanische Schreinerei,
Gladbeck i. W. *

Gesuchte Stellen

Fräulein sucht für einige Monate Stellung zur Erlernung des Haushalts. Pensionspreis nach Übereinkunft. Offerten unter **D E 422** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges **Mädchen** s. z. bald Stelle z. Erl. d. Küche, a. l. auf einem Gute od. in einem Pastorat. Angebote unter **H J 426** an die Geschäftsst.

Mädchen sucht **Kundschaft z. Waschen und Putzen.** Offert. u. **G H 425** an die Gesch.

Staatlich gepr. Erstwärterin,
z. Zt. bei Arzt in Stellung, ab 1. November frei.
M. Spörkmann, Düsseldorf, Elisabethstraße 95.

Pers. junge Köchin,
die z. 3. Hotelk. vorsteht, s. z. 1. Nov. od. sp. Stellung i. herrsch. Haush. Off. m. Geh.-Ang. u. **B B 439** a. d. Gesch.

Ein junges Mädchen, im Weißnähen erfahren, sucht Stelle als **Gehülfin** a. l. auf dem Lande. Nachzufr. Münsterstr. 6/7.

Ein besseres jung. Mädch., welches schon ein halbes J. die Küche erlernt hat, sucht Stellung z. 15. Oktober, um sich in ders. noch weiter auszubilden. Etwas Lohn erw.
Offerten unter **G G 444** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Büfettfräulein
sucht zum 1. Oktober Stellg. Offerten unter **J J 446** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche z. 1. Nov. Stelle a. Hauskn. od. Fuhrm., am liebst. in Münster. Off. u. **N 7983** an die Ann.-Exped. **A. Rolef.**

Ein 18jähr. Mädchen, das 3 Jahre in e. bess. Hause tät. war und auch nähen kann, sucht für sofort oder später **Stellung in kl. Haushalt** od. als **Zweitmädchen.** Off. unt. **F F 443** an die Geschäftsst. *

Jung. kath. Mädchen sucht umständehalber Stelle in kl. **Haushalt für Küche u. Hausarbeit.** Off. u. **R R 375** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für meinen Sohn, welcher während der Lehrzeit krank geworden, jetzt aber wieder vollständig gesund ist, suche zur weiteren Ausbildung Stellung als
Volontär
in der Manufaktur- und Herrenkonfektions-Branche, ev. auch gegen Vergütung. Off. u. **T W 3351** bef. d. Gesch. *

Kellner,
24 Jahre alt, mit sehr guten Zeugn., der jetzt vom Militär zurückgekommen ist und ein sehr gutes Empfehlungs-Zeugnis vom Offiziers-Kasino bekommen hat, sucht Stellung in einem besseren Restaurant. Off. u. **S 7958** an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 87. *

Zeichner,
25 J. alt, m. flotter, schöner Handschr., sich. Rechner, sucht Stellg. i. Masch.- od. Bauf., letzt. bevors. Gefl. Offert. u. **G H 386** an die Gesch. *

Junger **Mann,** Handwerker, der Heizung übern., sucht Stelle. Off. unt. **C 951** an die Gesch.

Tüchtige Arbeiter
nach **Brock-Ostbevern** gesucht **Breitenstein,** Sternstr. 45.

LAPP's Grosser Gardinen-Verkauf!

zu enorm billigen Preisen

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag.

Serie I 1 Posten abgepasster **Tüllgardinen** weiss und creme . . jedes Fenster **1.95**

Serie II 1 Posten abgepasster **Tüllgardinen** weiss und creme . . jedes Fenster **2.95**

Serie III 1 Posten abgepasster **Tüllgardinen** weiss und creme . . jedes Fenster **3.95**

Serie IV 1 Posten abgepasster **Tüllgardinen** weiss und creme . . jedes Fenster **4.90**

Serie V 1 Posten abgepasster **Tüllgardinen** weiss und creme . . jedes Fenster **5.90**

1 Posten **Tüllgardinen** 92 cm breit, weiss und creme . jeder Meter **29** Pfg.

1 Posten **Tüllgardinen** 110 cm breit, weiss und creme . jeder Meter **39** Pfg.

1 Posten **Tüllgardinen** in diversen Breiten jeder Meter **69** Pfg. **49** Pfg.

1 Posten **Vitrage** Serie I **38** Pfg. Serie II **28** Pfg. Serie III **24** Pfg.

1 Posten **imitierter Buclé-Bettvorlagen** jedes Stück **95** Pfg.

Einmaliges Angebot!

Zirka 50 Fenster **Tüll- u. Erbstüll-Gardinen, bunte Stores u. Gardinen** für Wohn- u. Speisezimmer,

früherer Preis bis 19.50 Mk. per Fenster,

jetzt 5.90 bis **12.50** Mk.

Sämtliche **Galerieborden, Tischdecken** in Tuch u. Leinen, **Verandendecken Rouleauxstoffe**

während dieser Tage mit

Preisermässigung!

Neu eröffnet!

Damen-Frisier-Salon

Verspohl 24,

neben Hotel Moormann.

Bernh. Frey.

Münster i. W. Donnerstag

Großer Viehmarkt.

Musik-Verein zu Münster i. W.

In der Konzertzeit 1911/12 werden 8 ordentliche Vereinskonzerte stattfinden: I. Konzert: Freitag, 13. Okt. Solistin: Fr. Elly Ney (Klavier) Cöln a. Rh. II. Konzert: Freitag, 27. Okt. Solist: Kammersänger Paul Schmedes (Tenor) Wien. III. Konzert Freitag, 10. Nov. Kammermusikvereinigung der Kgl. Kapelle Berlin. A cappella-Chöre. IV. Konzert Freitag, 15. Dezbr. Solistin: Kgl. Württemb. Kammersängerin Fr. A. Kaempfert (Sopran) Frankfurt a. M. V. Konzert Freitag, 5. Januar 1912. Solist: Hr. Konrad Ansorge (Klavier) Berlin. VI. Konzert Freitag, 16. Febr. Solistin: Fr. Caponsacchi-Zeisler (Cello) Paris. VII. Konzert Freitag, 1. März. Solist: Hr. W. Waghalter (Violine) Berlin. VIII. Konzert Freitag, 29. März J. S. Bach: Matthäus-Passion. Solisten: Frl. A. Hesse (Sopran) Berlin, Fr. A. Erler-Schnaudt (Alt) München, Herren R. Fischer (Tenor) und F. Lederer-Prina (Baß) Berlin.

Cäcilienfest. Samstag u. Sonntag, 2 u. 3. Dez. 1911. I. Tag: G. Schumann: Oratorium Ruth (neu). II. Tag: M. Reger, Weihe der Nacht f. Altsolo, Männerchor u. Orchester (neu). Brahms: Violinkonzert. H. Wolf: Feuerreiter für Chor u. Orch. Bruckner: C-moll-Symphonie, Sololieder 2c. — Solisten: Hofopernsängerin Fr. M. Kelborfer (Sopran) Dresden, Fr. G. Fischer-Maretzki (Alt) Berlin, Frl. E. v. Voigtländer (Violine) Berlin, Herr Hofopernsänger W. Fenten (Baß) Mannheim.

Riesen-Konzert 2. Febr. 1912. J. Haydn: Schöpfung. Solisten: Fr. E. Hehemann (Sopran) Essen, Herren Kühlborn (Tenor) Frankfurt a. M. und Rothenbücher (Baß) Berlin.

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein werden schriftlich an den Vorstand erbeten, auch nehmen solche die Bispingsche und Kneersche Musik-Handlung entgegen. Die Mitgliedskarte, welcher allgemein übertragbare Eintrittskarten für die 8 ordentlichen Vereinskonzerte beigefügt sind, kostet 20 M., für die Damen des Chores 15 M., Herren des Chores zahlen keine Beiträge, haben aber außer dem Besuch der Konzerte keine weiteren Rechte. Die ordentl. Mitglieder können ferner Familienkarten für die ordentl. Konzerte zu je 1.50 Mk. = 12 Mk. und Tageskarten für je ein Konzert zu 2 Mk. entnehmen, erstere werden zu Anfang der Konzertsaison mit angemeldet und für die gesamten Konzerte ausgegeben, letztere sind in den genannten Musikalienhandlungen und an der Kasse erhältlich. Auch werden Zusatzkarten zu je 1 Mk. für die gesamten ordentl. Konzerte ausgegeben, welche denjenigen, die nicht rechtzeitig zum Konzert kommen können, einen bestimmten Platz sichern.

Diejenigen Mitglieder, die bisher sich gegen Zahlung v. 1 M. durch die Zusatzkarten einen bestimmten Platz gesichert hatten u. einen solchen weiter beizubehalten wünschen, sowie diejenigen, welche sich in Zukunft solchen Platz sichern wollen, werden gebeten, dies bis zum 9. Oktober der Kneerschen Musikalienhandlung anzuzeigen. Die Karten für diese Plätze werden den Betreffenden kurz vor dem ersten Konzert übersandt werden.

Außerordentl. Mitglieder (unverheiratete Offiziere bis Hauptmann ausschl., unbesoldete usw. Beamte und junge Männer anderer Berufsklassen, sowie unverheiratete Damen — Lehrerinnen usw. — nach Entscheidung des Vorstandes), §§ 4 und 9 der Satzungen, zahlen für die **nicht übertragbare** Personalkarte einen Jahresbeitrag von 12 Mk. ohne Berechtigung zur Entnahme von Familien- und Tageskarten.

Nichtmitglieder zahlen 3.50 Mk. für je ein ordentliches Vereinskonzert. Den **bisherigen** und **neu angemeldeten Mitgliedern** werden die Personal- usw. Karten vom 1. Oktober ab durch den Kastellan des Vereins zugestellt werden. Falls die Mitglieder auch bei einem zweiten Besuch desselben nicht angetroffen werden, wird ein Zettel hinterlassen, nach welchem die Mitglieder ersucht werden, die Personal- usw. Karte gegen Entrichtung des Betrages bei dem Westf. Bankverein, Alter-Fischmarkt, abzuholen.

Münster i. W., September 1911.

Der Vorstand.

Schwarzes **Samt-Gummigürtelband** brauchbare Qualität Meter **Mk. 1.25** an.

J. W. Joanning.

Gute und neue **Miet-Klaviere** zu 5 bis 10 Mk. im Monat (auch nach auswärts).

W. Schlichting, Alterstein w. 5.

Dortmunder Kind'l.

a* Münchener **Oktoberfest.**

Festleiter: Sepp'l Dammhofer.

Turn-Verein Münster von 1862.

Am Sonnabend, den 30. d. Mts., abends 9 Uhr, im Vereinslokale:

Mitgliederversammlung

Tages-Ordnung:

§ 14c e k der Satzungen.

Der Turnrat.

Moderne Damenjabots

Revers-Form

große Auswahl.

J. W. Joanning.

Warum

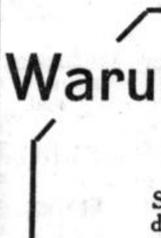


geniesst der Salamander - Stiefel die Gunst der eleganten Welt? - - - - - -

Weil derselbe höchste Eleganz und Dauerhaftigkeit mit billigem Preis vereinigt! - - -

Salamander

Einheitspreis 12.50 — Luxus 16.50



Salamander Schuh-Geschäft Drubbel 19.

Fordern Sie Musterbuch!

Zeppich-Entstäubung

Zeppich-Reinigung

r3c **Julius Renfert,**

Fabrik: Münster i. W., Wolbeckerstrasse.

Beste Ausführung, schnellste Lieferung.



Einen grossen Fortschritt der Zahnheilkunde bilden die künstlichen Zähne ohne Gaumenplatte. Jeder, der ein künstliches Gebiss benötigt, sollte sich, wenn möglich, nur ein Gebiss ohne Platte anfertigen lassen. Denn nicht allein, dass eine grosse Platte oft die Schleimhaut des Gaumens reizt, auch die Geschmacks-Empfindung wird dadurch recht unangenehm beeinflusst.



Unterzeichneter fertigt als Spezialität: Zahnkronen und künstliche Zähne ohne Gaumenplatte aus bewährten Materialien an.

Bei sehr stark geschwundenem Kiefer empfehle ich meine Emaille-Zahnfleisch-Gebisse, welche von den natürlichen nicht zu unterscheiden sind.

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse bei äusserst billiger Berechnung.

Hohle Zähne werden mit der neuesten Plombe naturgetreu und schmerzlos gefüllt.

Auswärtige Patienten werden in einem Tage abgefertigt. 12a

Sprechstunden von 8—6 Uhr.

J. Klugmann

Inhaber des C. BRÖCKER'schen **Zahn-Institutes**

Münster i. W.

Ludgeristrasse 114. Ludgeristrasse 114.

Früherer Wirt,

nüchtern und tätig, wünscht passende Beschäftigung, eventl. auch Übernahme einer Bier- oder Branntwein-

Vertretung.

Off. unt. M 7962 an die Ann.-Exp. A. Reisi.

Flotteur

Tropfoeler — Zentralschmierapparate.

Wir suchen für das nördliche Westfalen sofort zum **provisionsweisen** Vertrieb unserer **Präzisions-Schmierapparate**

technisch gebildete Vertreter,

die nachweislich bei Maschinenfabriken, sonstigen Etablissements, wo Kraftmaschinen laufen, besseren technischen Geschäften etc. gut eingeführt sind. Bewerbungen unter Angabe von Referenzen erbeten.

Internationale Präzisions-Schmierapparate Aktiengesellschaft, Berlin SW 68, Alexandrinenst. 26.

Gute Existenz!

Kohlen- und Kalk-Handlung

ist umständehalber sofort

zu übertragen.

Gleichzeitig kann Beschäftigung für w3a

2-3 Pferde

übernommen werden.

Zur Weiterführung sind etwa M. 5000 erforderlich.

Kauflustige wollen Briefe unter **23 3 3352** an die Geschäftsstelle zur Weiterbeförderung einsenden.

Anfertigung engl. Kostüme

Tadelloser Sitz! Beste Arbeit!

Wohlsen & Welter

Burgstrasse 9, Haltestelle der Straßenbahn.

Todes-Anzeige.

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 1/2 2 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und unsere teure Schwester

Emma Walbersmann gent. Wemhoff

Pensionärin in Steyl (Holland)

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach nur kurzem, aber schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im zarten Alter von 18 Jahren.

Die Seele der teuren Verstorbenen möge ruhen in Frieden.

Rödder, Kpl. Dülmen, den 25. September 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt zu **Buldern** am Donnerstag, den 28. September, morgens 1/9 Uhr; gleich darauf das feierliche Seelenamt.



Gott dem Herrn hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, meine einzige Schwester

Emmy

im jugendlichen Alter von 21 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Sie starb, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, wohlvorbereitet durch einen gottgefälligen Lebenswandel, nach kurzem, aber schwerem Leiden am 24. September 1911.

In tiefster Trauer:

Robert Adamczewski

Generalkommissions-Sekretär

Margarethe Adamczewski

geb. Kimmer

Ida Adamczewski.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. September 1911, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause Kettelerstraße 14 aus; das Seelenamt am Freitag morgen 8 Uhr in der Kirche zum heil. Kreuz.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für den

Kaufmann August Haussmann

findet statt am Samstag, den 30. d. Mts., morgens 9 Uhr, in der Liebfrauen-Pfarrkirche, **wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.**

Danksagung.

Für die allseitige ehrende und liebevolle **Teilnahme**, sowie die zahlreichen Kranzspenden anläßlich des so schnellen Hinscheidens meines lieben treuen Freundes

Herrn Felix Glodowski, Kaufmann,

spreche ich im Auftrage des Vaters sowie dessen Familie meinen tiefgefühlten und herzlichsten Dank aus.

Es war für die werten Angehörigen ein schöner Trost, trotz der fernen Heimat, ihrem lieben Sohne das letzte Geleite unter solch schöner und reger Beteiligung geben zu können.

Magdeburg-Buckau, Berlin, Münster, den 25. September 1911.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen:

sein treuer Freund Karl König.